

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gesehene Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstraße.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Numm: Amt Breslau Nr. 8316.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2 jährlich) . . . Mt. 8.15,
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) Mt. 7.05,
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Nr. 8. — 108. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien,

Anzeigenpreis:
Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr . . . Mt. 0.45.
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.55.
Anzeigen im Anschluss an den Schriftstell Mt. 1.75.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Sonnabend, 10. Januar 1920.

Fernruf: Scheiffelung Nr. 267.

Mieter und Hausbesitzer.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Die Frage der Mietpreiserhöhungen ist jetzt eine der wichtigsten wirtschaftlichen Fragen. Die Erwartung, daß bald nach dem Krieg eine rege Bautätigkeit einsetzen würde, hat sich nicht erfüllt. Der Mangel an Material, hauptsächlich aber die Kohlennot haben dazu beigetragen, daß nennenswerte Neubauten nicht vorgenommen werden konnten. Es sind jetzt über fünf Jahre, daß die Bautätigkeit fast vollständig ruht, und es ist ganz klar, daß die Wohnungsnot immer größer wird, zumal da die Zahl der Eheschließungen gegenwärtig größer ist denn je.

Hätten nicht gesetzliche Bestimmungen dafür Sorge getragen, daß die Mieterhöhungen an eine gewisse Grenze gebunden wurden, so wären zweifellos die Mietpreise genau wie die Lebensmittelpreise in Ungemessenem gestiegen, da die Nachfrage das Angebot weit übertrifft. Es hätten aber, ehe die gesetzlichen Bestimmungen in Kraft getreten waren, namentlich in Berlin, eine große Anzahl Hausbesitzer ganz erhebliche Mieterhöhungen vorgenommen, während in Provinzstädten teilweise sogar noch die herabgesetzten Kriegsmieten, sobald es sich um länger laufende Verträge handelte, in Kraft blieben. Da außerdem die Mieterhöhungen im allgemeinen verschieden waren, so haben sich ganz verschiedenartige Preise herausgebildet, so daß von einer Einheitlichkeit längst nicht mehr die Rede sein kann. Die Mieteinigungsämter haben gewiß segensreich gewirkt, sie haben eine Ausbeutung der Mieter verhindert, mit der Zeit aber sind sie doch recht schematisch geworden und es wurden vielfach Klagen über sie laut.

Die allgemeine Preissteigerung brachte es mit sich, daß viele Hausbesitzer, namentlich solche, die Eigentümer von kleinen Wohnungen waren, in eine Kollage gerieten, da sie gesetzlich an die Mieten gebunden waren, während den Hypothekenbanken als Gläubigern den Hausbesitzern gegenüber eine völlige Bewegungsfreiheit eingeräumt war. Solange das Geld noch nicht so flüssig war wie jetzt, wurde der Zinsfuß wesentlich erhöht, für die Verlängerung der Hypotheken wurden hohe Provisionen verlangt, oft wurde noch eine Amortisation gefordert und den Hausbesitzern wurde es beinahe unmöglich gemacht, ihren Verpflichtungen nachzukommen, denn die Mieterhöhungen waren im Verhältnis zu den Ausgaben zu gering, die Kosten für Reparaturen wurden bei den allgemeinen Lohnerhöhungen immer größer. Obwohl man alles tat, um Reparaturen zu vermeiden, wurden solche oft notwendig, und das Mieteinigungsamt verurteilte nicht selten Hausbesitzer dazu, Reparaturen vorzunehmen, deren Preis den der Mieterhöhung übertraf. Die Kollage war so groß geworden, daß man schließlich in den Großstädten davon abging, einen gewissen Prozentsatz von der Mieterhöhung zu normieren und dem Mieteinigungsamt es freistellte, in Fällen, da der Mietpreis offensichtlich zu niedrig war, einen höheren Prozentsatz in Anrechnung zu bringen. Trotzdem kann von einer Rentabilität der Häuser gegenwärtig kaum die Rede sein. Im Gegenteil. Eine große Anzahl Hausbesitzer wird Geld zulegen müssen, die unausweichliche Folge ist die Zwangsversteigerung.

Nun will man in Preußen eine landesgesetzliche Regelung der Mietpreisfrage vornehmen. Die Regierung hat die Absicht kundgegeben, lediglich eine 15- bis 20-prozentige Erhöhung des Friedensmietpreises zu erlauben und die Hausbesitzer zu Reparaturen zu zwingen. Es ist kein Zweifel, daß, wenn dieses Projekt schematisch durchgeführt würde, die meisten Hausbesitzer wirtschaftlich ruiniert würden. Darum ist es begreiflich, daß die Berliner Hausbesitzer eine Protestversammlung einberufen haben, worin sie ihre Kollage schilderten und sogar mit Steuerverweigerung drohten, falls die Regierungsmassnahme zur Durchführung gelangt. Die Protestversammlung der Hausbesitzer zeltigte wieder Gegenkundgebungen der Mieter gegen die Hausbesitzer. Die Regierung scheint aber doch eingesehen zu haben, daß eine schematische Mietpreiserhöhung ein Unrecht gegen die Hausbesitzer ist, und erwägt nun eine Reihe von Maßnahmen, um den Hausbesitzern aus ihrer unverschuldeten Lage zu helfen. Sie will ihnen für Instandsetzungsarbeiten an den Häusern Zuschüsse aus Staatsmitteln gewähren. Man hofft dadurch alle in Betracht kommenden Teile zufrieden zu stellen. Die Mieter werden vor Ausbeutung geschützt, die Hausbesitzer können, wenn sie die erhöhten Mietentnahmen nicht wieder für Reparaturen ausgeben müssen, einigermassen zufrieden sein, und die Handwerker haben durch die Reparaturarbeiten Beschäftigung.

In den Großstädten hat man übrigens eingesehen, daß die Mietfrage nicht schematisch gelöst werden kann, und daß auch die Bestimmungen, an die jetzt das Mieteinigungsamt gebunden ist, einer Revision bedürfen. Einzelne Kommunen haben bereits aus Mietern und Hausbesitzern gleichmäßig zusammengesetzte Kommissionen eingesetzt, welche die Frage der Höchstpreismieten studieren sollen. Auf keinen Fall kann man die Frage schematisch lösen, zu einer gerechten Entscheidung wird immer die genaue Prüfung jedes einzelnen Falles notwendig sein. D. K.

Wirtschaftsfragen.

Die Ministerbesprechung in Stuttgart.

Zu den schon gekennnt erwähnten Besprechungen des Reichswirtschaftsministers mit den Ministern von Bayern, Württemberg, Baden und Hessen über wirtschaftliche Fragen war der Reichswirtschaftsminister bezüglich der Ernährung der Ansicht, daß zunächst die Wirtung der eben jetzt in Kraft getretenen Lieferungsbrämien abgewartet werden müsse. Zu überlebenden Besprechungen liegt trotz des Ernstes der Lage kein Grund vor. Wenn die Behörden nicht die erhoffte Wirkung hätten, würden rechtzeitig Maßnahmen getroffen werden, wobei in erster Linie eine Herabsetzung der Ration und eine Erhöhung des Auswahlsahes, daneben aber auch in den nötigen Grenzen eine Steigerung der Einfuhr in Betracht komme. Nachdem die Minister die Lage in der Textilindustrie, die Notwendigkeit der Unterbindung der wilden Preistreiberel und des Schleichhandels und die bedauerlichen Verhältnisse auf dem Häute- und Ledermarkt, die zwar ein Eingreifen forderten, wenn auch die Rückkehr zur Zwangswirtschaft nicht mehr möglich sei, besprochen hatten, führte er an der Hand von statistischen Angaben aus, daß die Klagen Süddeutschlands über eine Benachteiligung in der Rohstofflieferung nicht begründet seien. Die Klagen über manches

hafte Kohlenlieferung seien allgemein im ganzen Reich und auf den Ausfall des Saargebietes sowie die geringere Produktion in den verbliebenen Kohlengebieten zurückzuführen. Die Reichsregierung wendet diesen Problemen volle Aufmerksamkeit zu durch großartige Regelung der Wohnungs- und Unterbringungsverhältnisse der Bergarbeiter in Bergmannsheimstätten. Schließlich besprach der Minister die Frage der Aus- und Einfuhr, insbesondere des Ausverkaufs Deutschlands, dem durch Verschärfung der Ausfuhrkontrolle und der Preisprüfung durch die Selbstverwaltungsdörper begegnet werden solle, sowie die Salutzfrage. In der Ernährungsfrage wurde von den süddeutschen Regierungsvertretern eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion durch Bereitstellung von Düngemitteln und gerechte Verteilung der Kleie aus den Beständen der Reichsgetreidestelle gewünscht, was der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums weitgehend zu berücksichtigen versprach. Für die Heraussetzung des Preises für Blüthaler konnte sich der Minister nicht erwärmen, doch wird die Frage erneut geprüft werden. Besprochen wurden auch die Prämien für die Kartoffel-Ablieferer und die Verwendung von Gerste bei den selbstbewirtschaftenden kommunalen Verbänden zur Brotbackung. Bezüglich der Kohlenproduktion und der Kohlenversorgung wurden von den süddeutschen Vertretern Mittel zur Lösung dieser Produktion und Wege für die gleichmäßige Verteilung der Kohlen auf alle Gebiete des Reiches besprochen und die Zuziehung der Landesbrennstoffämter bei der Verteilung der Industrie- und Hausbrandkohle verlangt, ebenso die Kontrolle der Wasserfrachten, die durch ihr händiges Steigen die süddeutsche Industrie in unerträglichem Maße belastet. In Anbetracht der Wichtigkeit der Besörderungsfrage wurde die Wiederholung der Personenzugsperre auf 10 bis 14 Tage erklärt und gefordert, daß der Personenzugsverkehr an den Sonntagen im ganzen Reich eingestellt wird.

Die Aufgaben der deutschen Industrie beim Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Vor einer Versammlung der hervorragendsten Vertreter des Handels, des Gewerbes und der Industrie sprach der Reichsminister für den Wiederaufbau, Dr. Gehler, über die Aufgaben des ihm unterstellten Ministeriums. Dr. Gehler warnte vor der irrigen Auffassung, als ob das kommende Nordfrankreich in einer Art deutscher Weltausstellung bestimmt sei. Die Franzosen lezten vielmehr sowohl in architektonischer, als auch in industrieller Hinsicht den größten Wert darauf, die gelungene Oberleitung in der Hand zu behalten. Für Deutschland komme zunächst die Lieferung von Rohmaterialien, insbesondere von Kohle, Baustoffen und Hauseinrichtungssachen in Betracht. Bezüglich der Aufräumungsarbeiten handelt es sich darum, 100 000 bis 200 000 Arbeiter in die verwüsteten Gegenden zu entsenden. Von allerhöchster Wichtigkeit sei die Wiederherstellung der Bergwerke, da von ihr die Lieferung von Kohle aus Deutschland abhängt. Die Vergütung der Arbeiter soll keinesfalls nach dem Muster der Kriegswirtschaft erfolgen. Dr. Gehler bezeichnete als die zukünftigen Aufgaben der deutschen Industrie: 1. die Arbeit für den Heimatsbedarf; 2. für die Erfüllung des Friedensvertrages und 3. für den Weltmarkt.

Der Ausverkauf Deutschlands.

Nach Meldungen aus Paris veröffentlicht das Journal officiel die Gründung von sechs französischen Erwerbsgesellschaften, die ihren Sitz in Straßburg haben über mehrere Millionen Franken Kapital verfügen und als deren Zweck der Erwerb von Grund und Boden im besetzten deutschen Gebiet eingetragen ist.

Abermalige Verzögerung der Ratifikation.

Wie schon in einem Teil der gestrigen Ausgabe mitgeteilt, haben sich die Verhandlungen über die in den von den alliierten Truppen besetzten Gebieten einzuführende Gerichtsbarkeit derart hin, daß der Austausch der Ratifikationen am Sonnabend nicht erfolgen kann. Nach Mitteilungen Pariser Blätter ist vor Donnerstag der neuen Woche an den Austausch nicht zu denken.

Die deutsche Ostgrenze.

Keine Abänderungen der Friedensbestimmungen.

Am 24. Oktober hatte die deutsche Regierung in einer Note an den Obersten Rat in Paris ersucht, der interalliierten Grenzkommission für die deutsch-polnische Grenze erweiterte Vollmachten und eventuell die Möglichkeit zu geben, von der im Friedensvertrag vorgesehenen Grenzlinie abzuweichen. Nunmehr hat die Entente geantwortet, daß den deutschen Vorschlägen, die den Friedensvertrag von Verfall in Frage stellen würden, nicht Folge gegeben werden könne, und daß die alliierten Mächte sich an die Bedingungen des Friedensvertrages halten müßten.

Damit muß auf deutscher Seite leider manche Hoffnung auf eine Grenzfestlegung zu Grabe getragen werden, die dem Volkswillen der betroffenen Gebiete entsprechen würde. Eine Reihe von rein deutschen Ortsgemeinden muß sich jetzt mit der Zuteilung an Polen abfinden.

Neue Verhandlungen über Gehalts- und Lohnfragen.

Am heutigen Sonnabend findet im Reichsfinanzministerium eine Besprechung über vorläufige zu treffende Maßnahmen hinsichtlich der Teuerungszulagen statt, bis die Besoldungsreform in Kraft getreten ist. In den Besprechungen werden Vertreter der Beamtenschaft teilnehmen. Weiterhin wird in einer am Montag, den 12. Januar, festgesetzten Besprechung mit den Gewerkschaften und anderen Vertretern der Arbeitnehmerorganisationen über die Neuregelung von Tarif- und Lohnfragen beraten werden.

Die Verhandlungen mit den Eisenbahnern.

Guter Fortgang.

ab. Berlin, (Amlich), 9. Januar. (Draht)

Die Verhandlungen über den Lehtarif mit den Eisenbahnerorganisationen nehmen noch weiterhin einen guten Verlauf. In den letzten Tagen ist ein Einverständnis über die Bildung von Lohnortgruppen in den Eisenbahndirektionsbezirken Köln, Saarbrücken, Elberfeld und Essen erzielt worden. Ferner hat eine Sitzung darüber stattgefunden, daß der Unterschied im Stundenlohn zwischen den einzelnen Lohnortgruppen 20 Pfa. betragen soll.

Eine bedauerliche Verzögerung.

Zu den Voraussetzungen, unter denen die Demokraten im Oktober wieder in die Regierung eingetreten sind, gehörte auch die, daß auf alle Weise versucht werden müsse, Ruhe und Frieden im deutschen Wirtschaftsprozess wieder herbeizuführen. Neben dem Betriebsrätegesetz, das die berechtigten Forderungen der arbeitenden Massen auf Mitbestimmungsrecht in den Betrieben bringen sollte, forderten die Demokraten von der Regierung auch ein Gesetz über obligatorisches Schiedsverfahren zur Bekämpfung der wilden Streiks. Reichsminister Bauer hat am 7. Oktober in seiner Programmrede in der Nationalversammlung die Verwirklichung dieser Forderung zugesprochen und abschließende Maßnahmen in nahe Aussicht gestellt. Später wurde auf wiederholte Mahnungen das als baldige Erscheinen einer Gesetzesvorlage über obligatorische Schiedsgerichte in Aussicht gestellt. Der Reichsarbeitsminister Salfer erschien am 26. November im Anschluß für das Betriebsrätegesetz und kündigte feierlich an, daß „noch vor Weihnachten“ eine Vorlage über obligatorische Schiedsgerichte der Nationalversammlung vorgelegt werde. Leider sind aber die parlamentarischen Weisheitsferien gekommen, ohne daß das feierlich angekündigte Gesetz erschienen wäre. Deshalb hat sich neuerdings der demokratische Abgeordnete Weinhausen beim Reichsarbeitsminister nach dem Stand der Angelegenheit erkundigt. Er hat darauf die Antwort erhalten, der Arbeitsminister habe die Hoffnung, den Entwurf bis zur Februarsitzung zum mindesten dem Reichsrat vorlegen zu können. Als eine Verschlebung um Wochen, vielleicht Monate! Bei der Verabschiedung des Betriebsrätegesetzes wurde mit größter Hast die stärksten Nachdruck gearbeitet. Hier aber nimmt man sich Zeit.

Bulgarien überantwortet sich dem Verbund.

Erste Unruhen in Bulgarien.

Die bulgarische Regierung hat den alliierten Mächten eine Note zukommen lassen, in welcher auf die verzweifelte Lage des Landes und die Gefahren hingewiesen wird, falls nicht unverzüglich reichliche Lebensmittellieferungen eintreffen. Die bulgarische Regierung könne nicht mehr für weitere Ruhe und Ordnung bürgen und müsse deswegen die Verwaltung des Landes dem alliierten Rat übertragen.

In der letzten Zeit haben in Sofia und in ganz Bulgarien blutige Unruhen stattgefunden. Bei den Zusammenstößen der Menge mit dem Militär in Sofia soll die Zahl der Toten und Verwundeten über hundert betragen haben. Die Regierung versucht, sich bei der Unterdrückung der bolschewistischen Unruhen auf die Hilfe der Landbevölkerung zu stützen. Die Eisenbahner haben den Generalstreik erklärt, doch ist der Streik nicht vollständig durchgeführt. In Sofia soll wieder Ruhe herrschen, die Stimmung aber immer noch recht erregt sein.

Erregung in der Türkei.

Nach einer Meldung des Pariser Temps aus Konstantinobel erklärt die Zeitung Membar, daß die Nachricht, die Türken sollten aus Europa ausgewiesen werden, wie ein Kanonenschuß gewirkt habe. Das Blatt sagt, wir wollen keinen türkischen Staat ohne Konstantinobel. Mustafa Kemal Pascha vervollständigte seine Vorbereitungen zum Widerstand der kleinasiatischen Armeen.

momentlich in Smyrna. Die türkische Regierung habe bereits ein Manifest an die Kammer gerichtet, in dem die Anwendung der Wilsonschen Grundsätze verlangt wird. Auch die Thronrede, mit der die Kammer eröffnet werden werde, werde in gleichem Sinne gehalten sein. In Konstantinopel sei nichts zu befürchten, aber in dem nicht besetzten Kleinasien sei die Lage eine ganz andere.

Jaß so schön wie bei uns . . .

Aus dem Pariser Leben.

Die Pariser Presse beschäftigt sich täglich eingehend mit der Kohlennot, dem Sinken des Frank, den Transportschwierigkeiten, dem Wohnungsmangel und der stetig wachsenden Teuerung. Der Matin hat durch seine Mitarbeiter in den französischen Hafenstädten Nachforschungen anstellen lassen und konstatiert, daß überall Kohle und Lebensmittel aufgeschichtet liegen, aber nicht forgeschafft werden können, da die Eisenbahn verlagert und die Flüsse und Kanäle durch unsägliches Eis, die wochenlang vor den Schleusen liegen, verstopft sind. Die Bahnschiffer in Rouen und anderswo fordern phantastische Preise für eine Reise nach Paris, da sie entlos lange unterwegs sein müssen. Am 1. Februar soll das Brot abermals teurer werden. Der Ackerbauminister Rouleux hat das bereits angekündigt. Der Preis des Brotes soll in Paris von 55 auf 90 Centimes, in den Departements von 60 auf 95 steigen. Es wird scheinbar noch immer erheblich billiger als unser Brot sein, aber wenn man den Kalorienwert in Betracht zieht, so würde das Brot in Frankreich ungefähr 4,50 Mk. kosten. Ein beliebtes und ergiebiges Thema ist in den Pariser Blättern auch, genau wie in der deutschen Presse, die Säheberei. Die Gerichte gehen streng gegen die Säheber vor und es wird mitgeteilt, daß „zahlreichen Sähebändlern und Spekulanten, die gegen das in erster Instanz über sie verhängte Urteil appelliert haben“, die Strafe in zweiter Instanz noch erhöht wird. In jeder Nummer der Pariser Zeitungen findet man, wie bei uns, Berichte über solche Sähebereien, und natürlich werden nur die inter-essantesten erwähnt. Eine „Sensation“ war die Entdeckung, daß ein großer Teil der gewaltigen „amerikanischen Stöße“, der von den Amerikanern in Frankreich zurückgelassenen, in mehrere Lager verteilten Vorräte verschiedenster Art, die verkauft werden sollten, „verschoben“ worden sind. Zahlreiche Personen, darunter ein Bahnhofsinspektor, sind aus diesem Anlaß verhaftet worden. Der Matin vom 2. Januar berichtet unter anderem über die Verurteilung eines Pariser Kaufmanns namens Bourbois, der 32 000 Kilogramm Butter aufgeschichtet und damit Bücher getrieben hatte, und über die Butterdiebstahls von zehn mit Bourbois gemeinsam arbeitenden Personen. Er teilte am gleichen Tage mit, daß in Marseille sechsen neunzehn Personen, in Vorbereitung neun wegen Bahnhofsdiebstahls verhaftet worden seien. Der Figaro vom 8. Januar meldet: „Das gegenwärtige Defizit der Eisenbahngesellschaften erreicht 2400 Millionen. Diese Ziffer ist offiziell. Aber die andere: 2231 Verhaftungen innerhalb dreier Monate wegen Diebstahls in den Zügen und Bahnhöfen ist es gleichfalls.“ Das alles ist wie ein farbiger Abglanz von unserem Leben. Und es läßt sich, um die Zustände gerecht vergleichen zu können, nur darauf an, zu wissen, wieviel Diebe in Frankreich und wieviele in Deutschland nicht verhaftet worden sind.

Die Trennung von Staat und Kirche.

Der jüngste Besuch des Münchener Kardinals Macelli hat, wie man jetzt erfährt, nicht bloß und vielleicht auch gar nicht in erster Linie Besprechungen über die Einrichtung einer Berliner Kuratatur gegolten. Vielmehr ist es Macelli besonders darauf angekommen, der hiesigen Regierung einen Einspruch des Vatikan gegen einseitige Veränderungen in den Verhältnissen von Staat und Kirche anzumelden, wie sie einige Artikel der Verfassung von Weimar vorsehen. Er hat sich dabei auf drei päpstliche Bullen aus den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts berufen, die von den deutschen Regierungen anerkannt seien und somit völkerrechtliche Vereinbarungen darstellen, die nicht einseitig aufgehoben werden könnten. Die preussische Regierung soll das anerkannt haben und sich zu neuen Verhandlungen bereit erklärt haben. Die Kirche steht auf dem Standpunkt, daß bei Vorfall der Staatsausfälle die Gegenleistungen angerechnet werden müssen, welche kirchlicherseits bei dem Abschluß jener älteren Verträge übernommen sind. Die wichtigste war eine Verpflichtung der Kirche, dem Staate ein Rückstellungsrecht bei Neubestellungen des Bistums zu gewähren. Die wahlberechtigten Kapitel mußten eine Liste der Kandidaten vorher der Staatsregierung zustellen, aus der diese die ihr nicht genehmen Persönlichkeiten wegstreichen durfte.

Deutsches Reich.

Die deutsche Levante-Linie wird auf einstimmigen Beschluß der Aktionäre an die Hamburg-Amerika-Linie übergeben.

Die Räte der auszuliefernden Deutschen soll, wie Pariser Blätter melden, 3 Wochen nach Inkrafttreten des Friedens überreicht werden.

Generalstreik der Privatangehörigen in Thüringen. Wie dem „Berl. Volksanzeiger“ aus Eisenach gemeldet wird, sind dort sämtliche Privatangehörige des Landes wegen abgelehnter Tarifforderungen in den Generalstreik getreten.

Admiral Meurer, der bisherige Chef der Marinestation der Ostsee, hat in einem Rentatrappe-Bericht Ausführungen gemacht, die nur als ein Angriff auf die Politik und die Autorität der Reichsregierung angesehen werden konnten. Admiral Meurer hat daraufhin seinen Abschied eingereicht, der ihm auch bewilligt worden ist.

Wie lang erreicht das Brotgetreide? Die dem Aufsichtsrat der Reichsgetreidekasse angehörigen Vertreter der deutschen Städte haben beim Vorstehen des Aufsichtsrates beantragt, den letzteren förmlich einzuberufen, um über Vorrat und Anfuhr der Reichsgetreidekasse im einzelnen unterrichtet zu werden.

Streik im Versicherungsgewerbe. Eine Nachricht über einen allgemeinen Streikbeschluß der Angestellten im Versicherungsgewerbe liegt zur Stunde noch nicht vor, aber es sind doch, wie schon gestern in einem Teile der Auflage mitgeteilt, in Berlin bereits eine große Anzahl Angestellter in den Streik getreten. Die Mehrzahl des Büropersonals in den großen Gesellschaften in Berlin war am Donnerstag früh nicht zur Arbeit erschienen. Zwischen den Arbeitswilligen und den aufgestellten Streikposten, sowie dem Publikum kam es zu teilweise sehr heftigen Zusammenstößen. Wie es heißt, wollen die Angestellten den Versicherungsangestellten ein Ultimatum stellen, wonach am Freitag mittag die Verklarung des Generalstreiks erfolgt, falls sich die Gesellschaften bis dahin nicht zu Verhandlungen bereit erklärt haben. Die Versicherungsangestellten in Frankfurt a. M., Dresden, Leipzig, Bremen und den anderen Städten wollen gleichfalls in den Streik treten, sobald in Berlin der Generalstreik beschlossen wird.

Ausfuhrverbote sind erlassen für Ton-, Glas- und Eisenwaren.

Keine Verkehrsperre? Die Regierung läßt erklären, daß sie einstweilen keine neue Verkehrsperre beabsichtigt.

Ueber die Heimkehr der Kriegsgefangenen aus Frankreich berichten verschiedene Berliner Blätter, daß die Evakuierung verbrochen habe, täglich 6000 Kriegsgefangene heimzuführen. Im ganzen werden 450 000 Kriegsgefangene zurück erwartet. Unter der Voraussetzung, daß sich der Abtransport flott entwickelt, kann bis Ende April mit der Heimkehr aller Kriegsgefangenen aus Frankreich gerechnet werden. Ueberangsläger werden in Mannheim, Düsseldorf, Almbura, Borms und Abbenweil errichtet.

Verurteilung eines französischen Soldaten. Das französische Kriegsgericht in Aachen hat den französischen Soldaten Emile Corbet, der am Abend des 21. v. M. den 26 Jahre alten Metallarbeiter Johann Köpfer durch einen Gewehrschuß tötete, zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Der Anklagevertreter hatte lebenslängliche Zwangsarbeit beantragt.

Der Reichsrat hielt am Donnerstag nachmittags seine erste Sitzung im neuen Jahre ab. Es wurden eine große Reihe von Vorlagen an die in Betracht kommenden Kommissionen verwiesen, darunter Verordnungen über wirtschaftliche Maßnahmen auf die Textilgebiete über Ausdehnung einzelner Verordnungen für die Kriegswirtschaft auf die Uebergangswirtschaft, über schiedsgerichtliche Erhöhung von Besoldungsbescheiden der Eisenbahnen, Kleinbahnen, Straßenbahnen und Anfahrtsbahnen sowie die Abänderung der Bekanntmachung betreffend die Erparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln.

Die Erhöhung der Feuerungszulagen. Der von der Nationalversammlung gutgeheißenen Erhöhung der laufenden Feuerungszulagen der Reichsbeamten für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1920 um 50 vom Hundert wurde gestern vom Reichsrat mit Ausnahme der Vertreter Württemberg und Baden zugestimmt, nachdem der Berichterstatter darauf hingewiesen hatte, daß die Wünsche der deutschen Beamten weitgehend seien und daß am nächsten Sonnabend Verhandlungen mit den Vertretern der Beamtenenschaft im Reichswirtschaftsministerium stattfinden werden.

Die Nationalversammlung beginnt am Dienstag den Vorarbeiten, voraussichtlich fünftägigen Arbeitsabschnitt. Seine Frucht soll das Betriebsrätegesetz sein.

Das Reichsauswanderungsgesetz, das einen verstärkten Schutz der Auswanderer vor Ausbeutung durch schwindelhafte Anstellungsgesellschaften vorsieht, wird in den nächsten Tagen der Nationalversammlung zugehen.

Ausland.

Die Gesamtkosten des Wiederaufbaues Nordfrankreichs. In der französischen Kammer teilte Finanzminister Klotz mit, daß er für den Wiederaufbau im zerstörten Gebiet Frankreichs 24 Milliarden Franken für Rechnung Deutschlands vorausgibt und daß die gesamten Kosten für den Wiederaufbau mit 33 bis 40 Milliarden Franken zu veranschlagen seien.

Amerika-Reise des Königs von Italien. Nach einer Mailänder Meldung der Kaiser Nachrichten wird sich der König von Italien in den ersten Februartagen nach den Vereinigten Staaten und nach Argentinien begeben, um dort im Interesse Italiens tätig zu sein. Der Kronprinz wird den König begleiten. Der König wird einige Monate von Italien abwesend sein. Die Reisevorbereitungen werden schon jetzt getroffen. Der König wird nicht auf einem Kriegsschiff, sondern auf einem transatlantischen Dampfer die Reise antreten.

Englische Seereschiffern aus dem Kriege. — In amtlichen Kreisen geht hervor, daß vom 1. August 1914 bis 11. November 1918 über 8 Millionen Mann in das englische Heer eingestellt wurden. Von den Verbündeten übertraf Frankreich diese Ziffer. Die Vereinigten Staaten stellen insgesamt etwa 2 Millionen Mann auf. Die Engländer hatten 851 117 Tote, 142 055 Vermißte und Gefangene und 2 077 442 Verwundete.

Die anarchoistische Bewegung in Amerika. Dem „Handelsblatt“ wird unterm 6. drastisch aus Washington gemeldet, daß die Polizei eine Untersuchung wegen der Verschwörung, die den Sturz der Regierung zum Ziele hatte, einleitet hat. Bisher wurden bereits über 1000 Personen verhaftet. Wie aus dem Justizministerium verlautet, werden 2750 Personen ausgewiesen werden. Die Führer der Verschwörung hatten den die großen Stahl- und Bergarbeiterverbände zum Generalstreik ausdehnen, und zur Revolution aufwachen zu lassen. — Nach einer anderen Meldung sollen sogar 46 900 Personen, die kommunistischer Bestrebungen verdächtig sind, auf den Schwarzen Listen der Behörden stehen.

Ueberschuß von Schweinefleisch — in Amerika. In Amerika lagern, wie der Senator Capper erklärte, 60 Millionen Zentner Schweinefleisch, die mangels Auslandskredit nicht zu exportieren sind, weswegen die Farmer die Schweinegattung einschränken.

Die Unruhen in Bulgarien. Nach einer Meldung aus Saloniki haben die Streitenden die Eisenbahnbrücke Sofia-Barna in die Luft gesprengt. An anderen Punkten sind ähnliche Versuche gemacht worden. 200 Schuldige wurden verhaftet, von denen vier erschossen wurden.

Vollschweiken-Erfolge. Einem brodtlosen Telegramm aus Moskau zufolge haben die Vollschweiken Staganrog am Nowichin Meer erobert, wo sich das Denikinische Hauptquartier befindet.

Politisches Attentat in Spanien. Der Präsident der vereinigten Arbeitereverbände von Spanien, Granera, wurde in Madrid auf der Straße erschossen. Die Regierung ordnete die Schließung aller Gewerkschaften an. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Aus Stadt und Provinz

Dirschberg, 10. Januar 1920

Die Volkshochschule

nimmt in der nächsten Woche ihre Tätigkeit wieder auf. Die Vorlesungen von Gymnasialdirektor Dand über „Sternentunde“ fanden am Montag, den 12. Januar, abends 9 Uhr, und am Dienstag, den 13. Januar, abends 8 Uhr an. Am Dienstag, den 13. d. M., abends 6 Uhr begann Syndikus Dr. Neuhaus aus Görlitz in der Aula des Gymnasiums eine Vorlesungsreihe über die sozialpolitische Gesetzgebung. Der Beginn der übrigen Vorlesungsreihe wird durch Hinweise in den Zeitungen und durch Anschlag an den „Schwarzen Brettern“ vor Meiners Siefengeschäft am Markt (Eingang Langstraße) und im Erdgeschoss des Gymnasiums bekannt gemacht werden. Es empfiehlt sich dringend, die Ankündigungen an den „Schwarzen Brettern“ oft und genau zu beachten. Dadurch erspart man sich manch unnötigen Gang. Hinsichtlich der Entzuges in die Hörerliste und der Ausgabe der Hörerkarten hat die Leitung für das neue Vierteljahr eine Renewung beschlossen, die eine Vereinfachung bedeutet, und die deshalb von den Hörern begrüßt werden wird. Die Ausstellung der Hörerarten erfolgt von jetzt ab im Warenhaus von Vinoss an der Hauptkassette im Erdgeschoss während der Geschäftsstunden. Da die für das vorige Vierteljahr gelösten Karten ihre Gültigkeit verloren haben, empfiehlt sich eine baldige Erneuerung der Karten. Ein neues Vorlesungsverzeichnis ist im Druck und erscheint in den nächsten Tagen.

* (Zollamtliche Ueberwachung von Gütersendungen nach dem Auslande.) Zahlreiche Fälle, in denen für die Ausfuhr verborene Gegenstände unter unrichtiger Ausfuhrerklärung als ausfuhrfrei deklariert werden, geben den Grenzollämtern Anlaß, mehr als bisher diejenigen Ausfuhrgegenstände, die bei einem Zollamt im Innern nicht abgefertigt worden sind, einer genauen Prüfung zu unterziehen. Durch das damit verbundene Aus- und Wiedereinpacken der Waren auf den Grenzstationen sind neben Kosten für Vorfahren und Arbeitsleistungen Beförderungsverzögerungen unvermeidlich und Verkehrsstörungen nicht ausgeschlossen, auch sind die Waren durch nicht sachgemäßes Verpacken leicht Beschädigungen ausgesetzt. Diese Umstände können vermie-

den werden, wenn die Güter dem Zollamt des Versandortes oder dem nächsten Zollamt auf einer Unterwegsstation im Innern zwecks Prüfung der Ausfuhrfähigkeit vorgeführt werden. Den Versendern ist dringend zu empfehlen, hiervon Gebrauch zu machen. Ferner ist es dringend erforderlich, daß für Ausfuhrgegenstände, die der Genehmigung des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhrbewilligung in Berlin bedürfen, diese schon vor Auslieferung der Güter zur Eisenbahn einholen, um Verzögerungen in der Weiterbeförderung der Güter von den Grenzstationen, Verkehrsstörungen auf diesen und Wagenstandgelder zu vermeiden.

* (Die Lebensmittelversorgung) unserer Gegend wird am Donnerstag, den 15. Januar, vormittags 11 Uhr im Kreisbau in einer Sitzung der Lebensmittelkommission erörtert werden.

* (Die vermehrte Zufuhr von Petroleum) hat es möglich gemacht, eine reichlichere Menge als bisher zur Verteilung gelangen zu lassen. Die Magistrate und Gemeindeverbände sind daher angewiesen worden, auch solchen Haushaltungen, die während der Knappheit auf die Zuteilung von Petroleum verzichtet mußten, auf einen Antrag Petroleum auszugeben.

* (Warnung vor Betrügereien beim Pferdelauf.) In den letzten Tagen sind wieder verschiedene zum Teil kleine Landwirte und Kriegsteilnehmer durch geschickte aufreizende Betrüger um große Summen geschädigt worden. Einer spielt den Direktor der Landwirtschaftskammer, der bei irgend einem Truppenteile eine große Zahl Pferde zum Verkauf liegen hat; er läßt sich von einem sogenannten Landwirt, der ein Pferd kaufen wolle, begleiten. Der Landwirt, welcher als Opfer auserselben ist, darf sich aus einer vorliegenden Liste ein geeignetes Pferd aussuchen, muß 2—3000 Mark anzahlen und soll dann das Pferd in einigen Tagen mit der Bahn zugesandt erhalten. Zur Anzahlung verleiht er dadurch, daß der angelegte, den Betrüger begleitende Landwirt erklärt, soeben ebenfalls ein Pferd käuflich erworben und bar bezahlt zu haben. Nach den vorgelegten Quittungen nennt sich der Betrüger Direktor der Landwirtschaftskammer Dorn und Oberleutnant oder Direktor Schrader. Die Landwirtschaftskammer weist ausdrücklich darauf hin, daß sie alle Militärpferde durch die zuständigen Landräte zum Verkauf bringt. Es wird daher nachdrücklich vor diesen Betrügereien gewarnt.

r. (Die Niederschlesische Elektrizitäts- und Kleinbahn-Aktiengesellschaft) hat nach der Bilanz 1918/19 in Altiba und Basiba je 19 453 441 Mark aufzuweisen. Es betragen die Aufwendungen für Bau- und Anlagen 10 696 825 Mark, für die Kleinbahn-Anlagen 2 895 693 Mark. Das Aktienkapital beträgt 7 Millionen Mark, die Obligationen 3 Mill. Mark, der Gewinn 145 052 Mark. Die Einnahmen betragen aus dem Licht- und Kraftbetrieb 3 647 601 Mark, aus dem Kleinbahnbetrieb 1 531 604 Mark. Die Betriebskosten betragen beim Licht- und Kraftbetrieb 2 730 709 Mark, beim Kleinbahnbetrieb 1 336 111 Mark. Das Gewinn- und Verlust-Konto schließt in Debet und Kredit mit 5 228 519 Mark ab. Auf neue Rechnung sind vorzutragen 5052 Mark. Die Dividende beträgt 2 Prozent.

us. (Riesengebirgsverein.) In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung beschäftigte sich der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe hauptsächlich mit den Vorbereitungen zu der am Dienstag, den 13. Januar, abends 8 Uhr im Hotel „Drei Berge“ (Speisesaal) stattfindenden Hauptversammlung, für welche u. a. wichtige Anträge vorliegen und in der der Vorstand neu gewählt werden soll. Zur Vorbereitung dieser Wahlen für den engeren und erweiterten Vorstand, auf die in diesem Jahre ganz besonderes Gewicht gelegt wird, wurde eine Wahlvorbereitungskommission gewählt, welche der Hauptversammlung geeignete Vorschläge unterbreiten soll. Außer den in dieser, Winter stattfindenden Vorträgen der Studienräte Professor Ase, Lohan und Körber wird Schriftleiter Walther Dreher einen Lichtbildvortrag über die Bauweise im Riesengebirge halten. Am Sonntag, den 11. Januar, vormittags 11 Uhr findet die feierliche Einweihung und Eröffnung der mit eigenen Möbeln neuingerichteten Schüler- und Studentenherberge (Rosenberg-Gerberge) im Gasthof „zum Landgericht“, Wilhelmstraße 22, statt. In dieser Feier werden die Mitglieder und deren Angehörige um ihr Erscheinen gebeten. Der Vorstand erbat sich dann in seiner Sitzung noch eine Anzahl interner Vereinsangelegenheiten.

s. (Niederschlesischer Sängerbund.) Der etwa 70 Vereine und 1500 Mitglieder zählende Niederschlesische Sängerbund hielt Mittwoch in Liegnitz seine Hauptversammlung ab. Kaufmann Brendel-Liegnitz wurde zum Ehrenmitglied des Bundesvorstandes ernannt. Neue Gesangsvereine in Goherswerda, Sagan, Penzig und Liegnitz wurden aufgenommen. Der Sitz des Bundesvorstandes bleibt in Glogau, doch wurde beschlossen, eine Erweiterung des Bundesvorstandes in der Weise vorzunehmen, daß alle fünf Gaue des Bundes, Grünberg, Glogau, Liegnitz, Siesberg und Görlitz, im Vorstande vertreten sein müssen. Für den verstorbenen Bundesdirigenten Rudolf Grünberg wurde Chordirektor Otto Krause-Liegnitz, Dirigent des Männerchors des Liegnitzer Chorvereins, gewählt, als Stellvertreter Lehrer Bruno Fischer in Görlitz. Als Beisitzer wurde in den Vorstand hiesiger Dirschberg. In den Musikauschuss wurde gewählt Usualsky-Dirschberg. Die Satzungsänderungen

betrifft das Verhältnis der Gaue zum Bunde, auch wurde beschlossen, die Hauptversammlung alljährlich im September abzuhalten. Die nächste Hauptversammlung soll in Hirschberg stattfinden, oder, falls Hirschberg ablehnt, in Liegnitz.

wb. (Verkehrsverbesserungen.) Die Eisenbahndirektion Breslau teilt mit: Die Personenzüge 221, Charlottenburg ab 6 Uhr 35 Min. vorm. über Koblitz, in Breslau Hbf. an 5 Uhr 10 Min. nachm., und 222 Breslau Hbf. ab 6 Uhr 21 Min. vorm. über Koblitz, in Charlottenburg an 4 Uhr 57 Min. nachm., fahren fortan auch Sonn- und Feiertags. Die jetzigen beschleunigten Personenzüge Nr. 9, Charlottenburg ab 10 Uhr 58 Min. vorm. über Sagan, in Breslau Hbf. an 5 Uhr 28 Min., ab 5 Uhr 40 Min. nachm. über Koblitz, in Kattowitz an 9 Uhr 33 Min. abends, und Nr. 14, Kattowitz ab 8 Uhr 6 Min. vorm. über Groß-Strehlitz in Breslau Hbf. an 11 Uhr 20 Min., ab 11 Uhr 35 Min. vorm. über Sagan, in Charlottenburg an 6 Uhr abends, werden von Montag, den 12. Januar an zugsplanchmäßige Schnellzüge, und zwar wie bisher nur mit 2. und 3. Wagenklasse und täglich. — In den D-Büsen wird ein Speisewagen laufen von Charlottenburg ab erstmalig am 12. Januar, von Kattowitz ab erstmalig am 13. Januar.

* (Hirschberger Stadttheater.) Heute Sonntag kommt für den Eisenbahnerverein „Die Elfe vom Erlenhof“ zur Aufführung. Sonntag nachmittag wird zu ermäßigten Preisen „Die Schöne vom Strand“ wiederholt, abends 8 Uhr „100 000 Taler“ (oder „Einer von unsre Leute“). Für Montag ist als Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen zum letzten Male Otto Ernst's fesselnde Komödie „Flachmann als Erzieher“ angesetzt.

* (Im Hirschberger Lichtspielhaus) läuft von heute Freitag an ein „literarischer“ Film von besonderer Bedeutung und Schönheit. Es handelt sich um Wedellins „Donna Nicole“ oder „So ist das Leben“. Der Kampf um Wedellins ist heute noch nicht ganz erloschen, doch ist man wenigstens so weit, daß man den ersten Kämpfer in ihm ehrt und seiner starken Eigenart besser gerecht wird als einstmal. Viel zu zeitig ist der unerschrockene Dichter gestorben. Jetzt bringt man ihn im Film. Häufig greift man den Film an, wenn er literarisch werden, wenn er also den Versuch machen will, von Sinterstückenromane auf ein höheres Niveau zu gelangen. Wie unverständlich, einen Gesundungsprozess durch zünftlerische Lebensarten hindern zu wollen! Das Hirschberger Lichtspielhaus hat schon manchen literarischen Versuch unternommen, aber „Donna Nicole“ ist ein großer Wurf. Daß hier ein wirklich wertvoller Film entstanden ist, ist hauptsächlich der ständigen Reale eines Dr. Paul Lehmann und dem rühmlich verdienten Schaffen aller Beteiligten zu verdanken. Man hat in reiner Pietät zu dem verstorbenen Dichter ein Werk geschaffen, welches, rein bildhaft genommen, zu den herrlichsten Filmen der letzten Monate zählt, hat in podenden Bildern die farbige Romantik des Donniks Nicole auf den Film gebracht. Man hat Ausgaben von annähernd 2 Millionen Mark nicht gescheut, um ein „Aeropia“ aufzubauen, Maschinen von blendenbräunlicher Pracht und höchster Milienstimmung entstehen zu lassen. Kein Wunder, daß das Publikum bei der Uraufführung sich von dieser erschütternden Tragödie so gewaltig fesseln ließ. Man wird sich eben auf die Dauer der schönen anschaulichen Wirkung des Kinos doch nicht entziehen können.

d. (Schpreller.) Ein angehender Revierförster Max Geier aus Petersdorf im armenen Dörflerhaus, armenen Gut mit Gemischt, circa 40 Jahre alt, 1,60 Meter groß, mittlere Statur, mit dunklem Haar, hat hier in verschiedenen Lokalen Zechprellereien verübt. In einem Lokale hat er einen schwarzen Lodenumbau im Werte von 60 Mark verwendet. Um Ermittlung bzw. Festnahme des Schwindlers ersucht die Kriminalpolizei.

d. (Singierter Diebstahl.) Einem Buchhalter aus Berlin war nach seinen Angaben in einem hiesigen Gasthause eine Brieftasche mit ungefähr 2000 Mark entwendet worden. Nach den Ermittlungen scheint die Diebstahl nur fingiert zu sein.

d. (Gelddiebstahl.) In einem hiesigen Lokal wurden einem Auswärtigen in der Nacht zum 1. Januar aus seiner Wohnung 100 bis 1200 Mark entwendet. Als Spitzbube wurde der im selben Lokale tätige Hausknecht ermittelt und dem Bestohlenen das Geld wieder zugestellt.

d. (Diebstahl.) Einem Sergeanten aus Straupitz wurde in der Posthalterei ein Fahrrad entwendet. Als Täter wurde ein dort beschäftigter Kutscher ermittelt. — In letzter Zeit wurden einem hiesigen Kaufmann wiederholt Lebensmittel usw. entwendet. Als Diebin wurde seine Adelin ermittelt. Die Sachen wurden größtenteils wieder herbeigeschafft. — In einem hiesigen größeren Geschäftslager wurden in letzter Zeit Diebstähle ausgeführt. Zwei dort beschäftigte Lehrlinge wurden als Täter ermittelt. — In der Nacht zum 6. Januar wurden beim Wildhauer Wenker in der Schmiedebergerstraße 9 3 Stück Bierfaßbier, Gesamtlänge 11 Meter und 12 x 15, 12 x 12, 12 x 14 Zentimeter Stärke entwendet. Im Stelbruch des Bestohlenen in den Abräumen wurden in der Nacht zum 28. Dezember aus dem Aufschlags- und Geräteraum durch Einbruch Kleidungsstücke und Arbeitsgeräte entwendet. — Ein in einem hiesigen größeren Papiergeschäft Angestellter verwendete in voriger Woche für etwa 265 Mark Papierwaren.

* (Ein Treibriemen-Diebstahl) wurde in der Nacht zum Montag in dem Waagegeschäft von Kunze in Straupitz verübt. Gestohlen wurde ein Treibriemen im Werte von 4000 Mk. Der Kriminalpolizei gelang es, den Täter, namens P. Richter aus Straupitz, zu ermitteln und festzunehmen. Einen Teil des Treibriemens hatte er bereits an Schuhmacher veräußert.

d. (Zum Waggendiebstahl.) Zur Ermittlung des am 2. Dezember auf dem Bahnhof gestohlenen groben Kastenwagens des Kohlenhändlers Reimann hier ist noch hinzuzufügen, daß bei den beiden Kastenwägern am oberen Teile eine 4 bis 5 Zentimeter starke neue Leiste aufgenagelt war. Die hintere rechte Klinge war gebrochen und mit Bandelien umwickelt.

d. (Schwindlerin.) Die bei einem hiesigen Arzt bedienstete Margarete Hecht hat in verschiedenen hiesigen Geschäften auf den Namen der Herrschaft und auf deren Rechnung Waren entnommen und für sich verwertet. Es wird vermutet, daß die S. noch andere Schwindereien verübt hat. Die Geschädigten mögen sich bei der Kriminalpolizei melden.

* (Den Silesischen Adler erster und zweiter Klasse) erhielt der Gejagte Willy Schöpf im hiesigen Jägerbataillon.

d. Straupitz, 9. Januar. (Gemeindevertretung.) Am Spritzenhaufe soll eine Holzbede angebracht werden. Der Preis würde sich auf 1200 Mark stellen. Das Provinzverbot hat den Strompreis um 50 Prozent erhöht. Die Gemeindevertretung bewilligte 250 Mark zur Anschaffung von Holzschrauben, damit die Kinder bei nasser Witterung die Schuhe wechseln können. Lebbast erörterte wurde die Reanierung des Georgenbaches. Bei Hochwasser kommt es vor, daß ein Teil der Dorfstraße unter Wasser steht. Dies läßt sich auch durch eine Umänderung des Flußbettes selber nicht aus der Welt schaffen. Eine genügend große Abflußöffnung durch den Damm ist vorhanden, doch reicht der Schuttdamm zu nahe an die Häuser heran, und wenn zufällig auch der Damm hohen Wasserstand hat, drängt er die Wassermassen des Baches zurück. Bei dem Bau des Damms und Regulierung des Flußbettes hätte die Gemeinde energisch für den gleichzeitigen Bau von Grundschleusen eintreten müssen, die bei Hochwasser gezogen werden könnten. Eine Bewilligung der Kosten für Regulierung wurde abgelehnt. Wegen der Wassen für die Einwohnerewehr verkauft bis jetzt von seiten der maßgebenden Stelle noch nichts.

Warmbrunn, 7. Januar. (Die Fachwerk-Kirche im Rahmen des Dorfbildes im Riesengebirge.) Ueber dieses Thema hielt Dr. Grundmann in der Verteilung Warmbrunn der Deutschen Kolonialgesellschaft am Dienstag im Gallerieaal einen ausgezeichneten Lichtbildervortrag. Der Holzbau gehört aufs Land, der Steinbau in die Stadt. Das schlesische Bauernhaus stellt sich dar als Blockhausbau oder als Fachwerkbau. In ein derartigiges Dorfbild gliedert sich nun die Fachwerk-Kirche ganz natürlich ein. Ihr Entstehen ist in die Reformationszeit zurückzuführen. Ausschließlich Fachwerk-Kirchen sind die drei Friedenskirchen, die nach dem 30jährigen Krieg in Glogau, Jauer und Schweidnitz erbaut wurden. Von den sechs Gnadenkirchen waren die in Sagan und Müllisch Fachwerk-Kirchen. Durch die Pestereisierung Silesiens durch Friedrich den Großen entstanden überall Fachwerkhäuser. Es waren vornehmlich Fachwerk-Kirchen, denen der Mauerwerk fehlt. Im Riesengebirge war es Jeremias Moiwald aus Voigtsdorf, der als der Erbauer einer Anzahl Fachwerk-Kirchen gilt. Noch heute sind die Kirchen in Zellferrban, in Reibnitz und in Altkemnitz Zeugen dieser Fachwerkbauart. Besonders die Kirche in Altkemnitz ist bemerkenswert, die als Achteck von der üblichen Grundform abweicht. Ueberall ist zu erkennen, daß diese Fachwerk-Kirchen sich stimmungsvoll in die ganze Dorfanlage einfügen.

f. Volkensin, 8. Januar. (In der Stadtverordneten-Sitzung) am Dienstag erfolgte zunächst die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, nämlich Sparassendirektor... (weiter) als Vorsteher, Fabrikdirektor Koch als dessen Stellvertreter, Lehrer Berger als erster und Tischler Meyer als zweiter Schriftführer. Dann wurde der neugewählte Bürgermeister Seichter, bisher Oberpräsidialsekretär in Breslau, durch den Landrat Hofe feierlich in sein Amt eingeführt. Auf die Beurlaubungsanträge des Beiaordneten Müller und des Stadtverordnetenvorstehers Dausler antwortete das neue Stadthaupt mit Dankworten.

ep. Neurode, 6. Januar. („Doch lebe Polen“) Die Kunstankalten, deren Unternehmen eine Aktiengesellschaft deutscher Aktionäre ist, haben einen Massenvertrieb von lämmelich angeführten, das Deutschland verhehenden Postkarten eingefleitet, welche die Aufschrift „Doch Polen!“ tragen und in den ober-schlesischen Abstimmungsgebieten vertrieben werden. Die Berlin-Neuroder Kunstankalten haben im letzten Vierteljahr 22 1/2 Prozent Dividende verteilt.

S Liegnitz, 8. Januar. (Städtisches.) Obgleich die Sozialdemokraten nicht die Mehrheit im Stadtparlament haben, war im vorigen Jahre bei der ersten Wahl der sozialistische Gewerkschaftsbeamte Max Höer als erster Vorsitzender gewählt worden. In diesem Jahre ist er mit 37 von 41 Stimmen, also mit großer Mehrheit wiedergewählt worden, also auch mit den Stimmen der bürgerlichen Fraktionen, die davon ausgingen, daß in Kürze doch allgemeine Neuwahlen zu den Stadtverordnetenvorständen ausgeschrieben werden, von denen man mit Bestimmtheit erwartete, daß

Ne dem Bürgerturn die große Mehrheit bringen werden; bis dahin würde man erst keine Änderung in der Zusammensetzung des Vorstandes herbeiführen. So daß auch die übrigen drei Mitglieder, nämlich der demokratische Vorbildungsschuldirektor Willenberg, der demokratische Oberpostsekretär Kullmann und der sozialdemokratische Oberpostsekretär Seiffert wiedergewählt wurden. So ist der Vorstand der Stadtverordnetenversammlung weiter ausschließlich aus Beamten zusammengesetzt.

W. Breslau, 8. Januar. (Abbau der Vorschulen.) Die Stadtverordnetenversammlung stimmte in ihrer heutigen Sitzung nach mehrstündiger, oft leidenschaftlicher Aussprache einem Dringlichkeitsantrage, der seinerzeit von der sozialdemokratischen Fraktion eingebracht und dem Schul- und Finanzausschuß zur genauen Vorberatung überwiesen worden war, zu, daß bei sämtlichen höheren Schulen mit dem Abbau der Vorschulen Ostern 1920 bestimmt begonnen wird, daß also an diesen Schulen neue Lernanfänger nicht mehr aufgenommen und Mittel dafür in den neuen Haushaltsplan nicht mehr eingeplant werden. Seitens der demokratischen Fraktion lag hierzu ein Zusatzantrag vor, die Volksschule zur Einheitschule auszubauen und ein weiterer Zusatzantrag aller bürgerlichen Parteien, die Angelegenheit bis Ostern 1921 zu vertagen. Der Antrag der demokratischen Fraktion fand ebenfalls Annahme, der andere Antrag dagegen wurde abgelehnt. — Die Vorstandswahlen ergaben die Wiederwahl des Geh. Justizrats Dr. Heilberg. Zum zweiten Vorsteher wurde Stadtv. Bandmann wiedergewählt. Die bisherigen Beisitzer wurden ebenfalls wiedergewählt, und zwar Stadtv. Schink zum ersten, Stadtv. Proßig zum zweiten Beisitzer, Stadtv. Frau Schramm und Stadtv. Dr. Göbblich zu Stellvertretern.

* **Breslau, 9. Januar. (Eine evangelische Volkshochschule)** ist unter dem Namen „Schleiermacher-Volkshochschule“ hier gegründet worden.

Oberschlesien.

+ (Keine Abstimmung im Gullschiner Land.) General Le Nord hat am 6. Januar die deutsche Note über das Gullschiner Gebiet vom 3. November dahin beantwortet, daß der Oberste Rat die Ablehnung der Bitte der Gullschiner Bevölkerung auf Einbeziehung ihres Gebietes in die obereschlesische Abstimmungszone beschlossen habe.

Gerichtssaal.

F. Krummhübel, 8. Januar. Der Kampf um einen Waggon Gemüse beschäftigte das Schöffengericht in Schmiedeberg. Der Kaufmann Proß hatte einen Waggon mit Gemüse auf dem Bahnhof Krummhübel empfangen. Auf dem Bahnhof waren damals auch die beiden Mitglieder des Krummhübeler Volksausschusses, der Buchdrucker Albert Hänel und der Tapezierer Schülze mit dem Gendarm Klebe anwesend. Der Gendarm überzeugte sich, daß in dem Waggon nur Gemüse war und nach anfänglichem Wortwechsel mit den beiden Vertretern des Volksausschusses erklärte Pr., daß das Gemüse am Nachmittag verkauft werden würde. Auf dem Wege vom Bahnhof gerieten S. und Pr. nochmals in Streit, wobei sie sich gegenseitig beleidigten. Dabei hat aber S. auch grobe Schimpfworte ausgestoßen, mit denen er nach den Befindungen der Jenseits nur den Landrat von Bitter gemeint haben kann. Am Nachmittag bei dem Gemüseverkauf setzte sich der Streit zwischen Pr. und den beiden Volksausschussmitgliedern, die wieder anwesend waren, fort. Pr. weigerte sich, der Aufforderung der beiden, den Verkauf des Gemüses einzustellen, nachzukommen. S. sprang nun auf den Wagen und riß den Pr. herunter. Bei dem Handgemenge soll auch Sch. eingegriffen haben. Er wurde außerdem von Pr. beschuldigt, bei der Gelegenheit 300 Mk. aus der Kasse gestohlen zu haben. Durch andere Zeugen wird aber bewiesen, daß Sch. keinen Diebstahl verübt hat und bei dem Handgemenge nur schützend wirkte. Er wird daher von der Anklage des Diebstahls, der Nötigung, der Körperverletzung und der Beleidigung freigesprochen. S. wird wegen Beleidigung des Landrats zu 300 Mk. und wegen Körperverletzung des Pr. zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Dem Landrat wird auch die Publikationsbefugnis des Urteils imboten und den anderen Hirschberger Zeitungen zugesprochen. Pr. und S. hatten sich gegenseitig Beleidigungen, wie „großer Schieber“, „kleiner Schieber“ usw. an den Kopf geworfen. Diese Beleidigungen wurden gegenseitig ausgefallen und S. in diesem Falle für straffrei erklärt. Ebenso wurde der als Nebenkläger zugelassene Pr. mit seiner Forderung auf 150 Mark Schadenersatz abgewiesen. Von der Anklage der Nötigung und der Sachbeschädigung wurde S. freigesprochen.

F. Schmiedeberg, 7. Januar. Der Hilfschrankenwärter Heinrich L. aus Erdmannsdorf hatte am 24. Oktober die Schranke des Bahnüberganges nicht rechtzeitig niedergelassen, so daß das Gefährt des Kaufmanns Raupach aus Schmiedeberg von dem von Lomnitz kommenden Zuge erfasst wurde. Das Pferd, welches einen Wert von 5000 Mk. hatte, wurde getötet. L. kam mit dem Schreden davon. L. wurde heute für seine Fahrlässigkeit vom Schöffengericht zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

St. Glöwis, 7. Januar. Wegen des furchtbaren Unglücks im Kino, wo in einer Wohltätigkeitsvorstellung für die katholische Bahnhofsmission eine Panik ausbrach und 26 Kinder erdrückt wurden, hatten sich die Verantwortlichen der Vorstellung, das 39 Jahre alte Fräulein Grund und der 25 Jahre alte Schlosser Biontel vor der Strafkammer zu verantworten. Die Erstere sollte durch die Unterlassung aller Sicherheitsmaßnahmen, der zweite Angeklagte durch die unvorsichtige Behandlung einer Lampe das furchtbare Unglück verschuldet haben. Das Gericht konnte sich jedoch nicht von einer Schuld der beiden Angeklagten überzeugen und erkannte auf Freisprechung.

Sifela Fuhrmanns Geständnis.

(15 Fortsetzung.)

Roman von Hans Heibler.

Nach diesen Worten blieb er eine Wolke Rauch in die Schwärze, late übermüht. Sie schwieg. Ihr Herz schlug zum Herzynen. Noch jetzt hatten sich ihre Hände um die Lehne des Stuhles gekrampft.

„Ich weiß, da draußen in Amerika“, fuhr er fort, sind die Männer von einem anderen Schicksal, als ich. Dort läßt sich niemand ein günstiges Gefährt entgegen, auch wenn es auf Kosten seiner Ehre und seines Gewissens kommt.“

Da ne noch immer schwieg, fuhr er fort:

„Ich weiß aber auch, daß Sie sich selber zu gut, und daß Sie viel zu stolz sind, um sich einem — Menschen kann man kaum sagen — die Hand zu reichen. Trotzdem bin ich überzeugt, daß an ihnen das Glück nicht vorübergeht. Suchen Sie es aber nicht dort, wo es nicht ist. Sie werden würdigere Objekte finden, als mich. Auf jeden Fall — und damit komme ich auf den Zweck meiner Rede — halte ich für das Beste, von Wizza, wenn nicht schon von Madrit aus meine eigenen Wege zu gehen. Sie können sich nach meinen vorherigen Worten schon denken, daß ich das nicht nur aus uneigennütigen Gründen beabsichtige. Uebermorgen früh landen wir schon. Es wurde also Zeit darüber zu sprechen, damit Sie vorbereitet sind. Es wird Ihnen nicht schwer fallen, mich bei ihrem Herrn Vater zu entschuldigen. Ich hatte mich ihm ohnedies nur auf zwei Jahre verpflichtet. Es trifft sich, daß die Zeit jetzt herum ist. Uebermitteln Sie ihm meine Würdigung. Ich bitte aber auch gleichzeitig, eine eingehende Begründung hinzuzufügen, die Sie in meiner Anhänglichkeit an die heimische Scholle leicht finden dürften.“

Wunderlich schaute er in die Ferne, wo die See das letzte Rot des Tages trank. Müdig stürzten sich die Wellen gegen das Schiff, das einsam, rauschend seine nächtliche Bahn durchschneit. Stern um Stern erschien am dunkelnden Himmel; der zunehmende Mond stieg kristallklar am Horizont auf.

Edith sprach noch immer kein Wort. Langsam richtete sie sich empor, legte ihre Decke zusammen und reichte Fuhrmann kurz entschlossen mit einem kräftigen Druck die Hand.

„Ich danke Ihnen für Ihre Offenheit“, flüsterte sie. „Ihr Wunsch wird erfüllt. Ich werde Sie bei meinem Vater entschuldigen. Einen Brief geben Sie mir außerdem wohl noch mit?“

Er bejahte. Sie gina. Er folgte ihr nicht. Der Klara ihrer Stimme hatte ihn tief bewegt. Räuernden Schrittes suchte sie einen noch einsameren Platz auf. Dort herrte sie, über die Reeling gebeugt, in das wogende Dunkel unter.

Fuhrmann zog sich nach den Gesellschaftsräumen zurück. Als ihm Ediths Mutter begegnete und beforat nach der Tochter fragte, fand er sie mit einer kurzen Ansrede ab.

Es verhielt sich, wie der Regierungsrat Sarkis: Frau Sifelas Zustand hatte sich gebessert, so daß sie das Sanatorium verlassen konnte. Sie verdankte dies der fachkundigen Behandlung des erfahrenen Arztes, der durch seine Psycho-Analyse dem Kern ihres Leidens leicht auf die Spur kam, den er in übertriebenen Neugiergefühlen erblickte. Er erkannte sofort, daß die Verzweiflung über den Tod ihres Mannes ausschließlich das wieder gut machen sollte, was sie im Leben versäumt, und selbst das Gefühl einer wahrhaften Liebe, die aus Dankbarkeit für sein Verzeihen jetzt bei ihr ausbrechen wollte, wie es als unecht nach, denn alle diese Gefühle äußerten sich lediglich, wenn sie sich im Zustande einer geistigen Trübung befand — und diese Zustände zu beseitigen, war seine Pflicht, wenn anders er sie gesund machen wollte.

So hielt er ihren Herzensräuschen den Spiegel ihrer eigenen Negativität vor, — und langsam, aber sicher nahmen sie ab. So gelangte auch Sifela selber zu der Erkenntnis, daß ihre Ehe nur eine zerbrochene Schale war, die durch ihr Geständnis völlig in Stücke sprang. Sie begann einzusehen, daß sie nachträglich nicht mehr gut machen konnte, was nicht mehr auf zu machen war, und dadurch empfand sie den Tod ihres Mannes nicht mehr als Unglück, sondern als eine Erleichterung. Von dem überdieswärtigen Gefühl eines Gebundenenseins auch über den Tod hinaus wurde sie frei und langsam näherte sie sich wieder dem, dem von jeher ihr ganzes Wesen gehörte, und der ihr jetzt durch Sorge und Geduld verriet, daß es ihm mit seiner Liebe ernst gemeint war. Das liebenswürdige, weltgewandte Wesen des Vaters nahm sie wieder von neuem in Darm. Sie sah ein, daß sie ihn mit dem Ge-

bankten, er habe es nur auf ihr Vermögen abgesehen, unrecht tat. Obwohl er die Verwaltung ihrer Gelder übernommen hatte, rührte er nicht einen Pfennig an. Selbst als sie ihm anbot, er möge sich für Reisen, die er in ihrem Interesse unternahm, schadlos halten, blieb er fest, so, wie er ihr auch durch tausend Kleinigkeiten bewies, wie ernst es ihm mit seiner Verbundung war, mit der er erst vor sie hintrat, als der Arzt sie für gesund erklärte.

Sie willigte ein, und er sorgte seinerseits dafür, daß alles Vergangene aus ihrem Gesichtskreise fernblieb. Dennoch hatte sie ihm das Versprechen abgenommen, einmal in jedem Jahre, und zwar an seinem Todestage, das Grab ihres Mannes besuchen zu dürfen. Schlicht und einfach bearbeitete sie diesen Wunsch:

„Wir hatten es beide immer ernst und ehrlich gemeint. Daß unsere Art so verschieden war, ist nicht unsere Schuld. Achtung mußten wir trotzdem vor uns behalten,“ und diese Achtung wandelte sich jetzt in Pietät bei ihr.

Unter diesem Gesichtspunkt billigte er ihr Verlangen, und sie war ihm dankbar dafür.

Still und ohne Aufwand wurde die Trauung vollzogen. Das Ziel der Hochzeitsreise sollte Italien sein.

So sollte das glückliche Paar dem sonnigen Süden zu. Man beabsichtigte, bei dieser Gelegenheit Doktor Helwig in seinem neuen Zweigklinikum am Comer See zu besuchen. Gifela, von dem Druck der fürchterlichen Krankheit befreit, war äußerst aufgeräumt. Horst blieb ernsther gesimmt. Er gab sich dem ruhigen Genuß eines lange ersehnten Glückes mehr passiv und gelassen hin.

(Korrekturen folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Ueber das Erdbeben in Mexiko besagen die letzten Nachrichten: In der Provinz Veracruz wurden ein Duzend Städte oder Dörfer durch das Erdbeben ganz oder teilweise zerstört. Die Stadt Calcanco (?) sei in einem Abarund verschwunden. Von dem ganzen Orte sei nichts übrig geblieben als eine mit Trümmern angefüllte Grube.

Die Ansiedlung San Juan wurde vollständig verwüstet. Zahlreiche Menschen sind ums Leben gekommen. Der Kirchhain wurde ein und tötete viele Kirchgänger. In Jalapa ist der größte Teil der Häuser zerstört. Auch andere Orte haben mehr oder weniger schwer gelitten. Insgesamt wurden 10 Erdstöße beobachtet. Die Bürger, die auf die Straße geschleudert waren, wurden von den einströmenden Häusern erschlagen. Im Theater in Jalapa entstand eine Panik, bei der viele Menschen von den Hänngen ins Parterre sprangen.

Das von dem Erdbeben betroffene Gebiet liegt in der Zone der territorialen Vulkanfette von Mittelamerika. Vor den regelmäßigen Ausbrüchen dieser Vulkane, die jährlich stattfinden, stellen sich Erdbeben ein, die nicht selten katastrophal sind. Das Steigen der Wasserfläche des Sees von Barranco ist eine typische Erscheinung dafür. Bei diesen Erdbeben sind wiederholt ganze Städte vernichtet worden.

Das Hochwasser in West- und Süddeutschland. Am Oberrhein ist das Hochwasser endgültig zum Stehen gekommen. Frostwetter ist eingetreten, so daß die Befürchtung besteht, daß die durch das Hochwasser gefährdeten rheinischen Dörfer jetzt durch Eisgang bedroht werden, genau wie vor 100 Jahren. Damals wurde das Rheinland von einer solchen Katastrophe heimgesucht; die Rheinbewohner flüchteten landeinwärts, da die Eismassen alles zertrümmerten, was sich ihnen entgegenstellte. Da mit einer solchen Möglichkeit erneut gerechnet werden muß, werden in besonders bedrohten niedrigen gelegenen Ortschaften Vorkehrungen gegen die Eisgefahr getroffen. Dort wo die Schutzwälle durch das Hochwasser durchbrochen sind, werden die Wiederherstellungsarbeiten sofort wieder aufgenommen. Die durch die Hochflut angerichteten Schäden sind unberechenbar. Die gesamte Winterfaat ist vernichtet, auch die Weinberge wurden stellenweise hart mitgenommen. Infolge des weiteren Rückganges des Hochwassers wurde am Dienstag die Schifffahrt auf dem Rhein wieder aufgenommen.

Gewaltige Feuersbrunst in Amerika. In den amerikanischen Lagern auf der St. Anna-Insel, wo sich für mehrere Millionen Vorräte befinden, brach wieder eine gewaltige Feuersbrunst aus, die sämtliche Schuppen des Lagers einäscherte. In der Stadt herrscht große Aufregung, da es das dritte amerikanische Lager ist, das in letzter Zeit niederbrannte.

Eisenbahnunglück in Frankreich. Montag fiel auf der Brücke von Fontainebleau auf der Linie Paris—Versailles ein vom Invaliden-Bahnhof kommender Zug mit einem von Versailles eintreffenden Zuge an der Stelle zusammen. Wo infolge der Ueberführung nur ein Gleis gebraucht wird. Vier Wagen wurden zertrümmert, 30 Reisende verletzt, darunter fünf schwer.

Neue Luftverkehrslinie. Einen Luftverkehr von Magdeburg mit den Harzstädten wird die Magdeburger Luftreederei demnächst einrichten. Der Verkehr soll über Quedlinburg geleitet und ein Landungsplatz dort geschaffen werden.

Ein Opfer der französischen Spionage. Ein Angestellter, ein Chemiker der P. d'ischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, hat sich mit Quantität vergiftet. Aus seinem Büro war ein Dokument gestohlen worden, das die genauen Angaben über Herstellung von Bittermandelöl enthielt. Die Nachforschungen ergaben, daß ein Angestellter jenes wichtige Geheimdokument entwendet und an die Franzosen verkauft hatte. Er ist verhaftet. In der schwebenden Untersuchung sollte auch jener Chemiker als Zeuge vernommen werden.

Große Kälte in Norwegen. Wie aus Christiania gemeldet wird, herrscht gegenwärtig, namentlich im südlichen Norwegen ungewöhnlich strenge Kälte. An mehreren Stellen sind 32 Grad Celsius unter Null gemessen worden.

Die Abhaltung einer „Berliner Modewoche“ wird vorbereitet. Sie soll im Februar stattfinden. Auch ist ein Schaufenster-Wettbewerb vorgesehen.

Letzte Telegramme.

Heute Austausch der Friedensurkunden.

wb. Paris, 9. Januar. Sabas. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wird am 10. Januar im Ministerium des Aeußeren stattfinden, zugleich wird Freiherrn von Verdner ein Schreiben Clemenceaus wegen des abzugebenden schwimmenden Materials übergeben werden. Die Vertreter der Mächte, die den Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet haben, werden der Unterzeichnung des Protokolls beiwohnen.

Der Eisenbahnerstreik im Westen.

wb. Düsseldorf, 8. Januar. Der Schnellverkehr Berlin—Köln wird bisher durch Umleitung der Züge durch das besetzte Gebiet teilweise aufrecht erhalten, so daß noch eine Verbindung zwischen Berlin und Westdeutschland besteht. Jede Verbindung Düsseldorf, wo der Eisenbahnerstreik völlig ruht, mit dem Industriegebiet, war heute vormittag unterbrochen. Die Lebensmittelversorgung Düsseldorf ist bei längerem Anhalten des Streiks bedroht.

wb. Dortmund, 8. Januar. Hier hat sich die Lage im Eisenbahnerstreik verschärft. Sämtliche Arbeiter der Eisenbahnhauptwerkstätten, etwa 3000 Mann, streiken. Auch auf der Güterabfertigung des Hauptbahnhofs sind sämtliche Arbeiter ausständig. Der Güterverkehr kann nur in ganz geringem Umfange aufrecht erhalten werden. Der Personenverkehr erfuhr bis jetzt nur wenige Einschränkungen.

wb. Essen, 8. Januar. Der Zustand der Eisenbahnarbeiter im hiesigen Bezirk hat sich weiter ausgedehnt. Auf dem Bahnhof Mühlheim an der Ruhr wird teilweise gestreikt, so daß der durchgehende Verkehr noch nicht lahmgelegt ist. Auf dem Dortmunder Hauptbahnhof sind sämtliche Arbeiter ausständig. Der Betrieb wird notdürftig aufrecht erhalten. Auf der Strecke Dortmund—Hof—Ilmen—Hamm liegt der Betrieb infolge Ausdehnung des Streiks im Ebersfelder Bezirk still. Der Zügeverkehr zwischen Bitten und Hagen ist völlig unterbrochen.

wb. Duisburg, 9. Januar. Die Eisenbahner von Groß-Duisburg haben gestern abend beschlossen. Freitag früh in den Zustand zu treten. Nur die Notstandsarbeiten sollen geleistet werden.

Der Streik der Versicherungsangestellten.

* Hamburg, 8. Januar. In einer Versammlung der Angestelltenausschüsse und Obleute der in dem Zentralverband der Angestellten organisierten Versicherungsangestellten wurde der Streik für Freitag beschlossen. Eine am Freitag morgen im Gewerkschaftshaus stattfindende Versammlung werde sich mit diesem Beschlusse befassen.

Gegen die Befähigung der Baltikum-Kommission.

wb. Berlin, 9. Januar. In der ausländischen Presse sind in den letzten Tagen Meldungen über das Austreten von deutschen Behörden oder einzelnen Personen gegenüber den Mitgliedern der interalliierten Kommission für das Baltikum aufgetaucht. Diese Beschwerden werden bereits geprüft. Sollten sie sich als begründet herausstellen, so werden etwaige Schuldige auf Grund des Strafgesetzes zur Verantwortung mit rücksichtsloser Strenge herangezogen werden. Die Reichsregierung wird mit ihrem Verhalten nicht zurückhalten, falls deutsche Behörden oder deutsche Reichsangehörige den Mitgliedern der interalliierten Kommission für das Baltikum gegenüber sich irgendwelche Uebergriffe haben zuschulden kommen lassen.

Skandale in der Berliner Stadiverordneten-Versammlung.

wb. Berlin, 9. Januar. Als Vorbild zur gestrigen Stadiverordnenversammlung verankerten die Arbeitslosen eine große Kundgebung. Sie entsandten zum Stadiverordneten-Vorsteher eine Abordnung mit der Aufforderung um schnellste Erledigung des Antrages, den Winderbemittelten eine Sonder-

beihilfe zu bewilligen. Im Sitzungssaal kam es zu hitzigen Szenen, wie sie bisher noch nicht erlebt worden sind. Nur der Entschluß des Vorsitzers, die Sitzung auf 15 Minuten zu vertagen, konnte vor Handgreiflichkeiten und schlimmen Tätlichkeiten bewahren.

Beamtenbewegung im Elsaß.

Strasbourg, 9. Januar. Die Bewegung unter den elsässischen Post- und Telegraphenangestellten läßt sich zu. Die Beamten sind mit den ihnen von der Regierung vorgelegten Statuten und der Gehaltsregulierung nicht einverstanden. Die übrigen organisierten mittleren Beamten, besonders die Eisenbahner und Lehrer, haben sich mit ihnen solidarisch erklärt. Die Post- und Telegraphenbeamten behaupten, daß durch das neue Statut ihre erworbenen Rechte geschmälert werden und berufen sich darauf, daß ihnen seinerzeit zugesichert wurde, daß sie beim Uebergang in die französische Verwaltung keinerlei Nachteile erleiden sollten.

Pflege der Mundarten in den Schulen.

wb. Berlin, 9. Januar. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung legte nach der D. A. Z. in einem Erlaß vom 17. Dezember 1919 Wert darauf, daß auch in den Schulen die heimische Mundart die ihr gebührende Berücksichtigung finde. Besonders würden die Schulen in dem niederdeutschen Sprachgebiet die Achtung vor dem Plattdeutschen bei den Schülern zu begründen, das Verständnis für seine sprachliche Eigenart zu wecken und durch Proben guten plattdeutschen Schrifttums die Kenntnis des Plattdeutschen zu vertiefen haben. Der Minister bestimmt, daß in den Lehrerbildungsanstalten des niederdeutschen Sprachgebietes, soweit es noch nicht sein sollte, dem Plattdeutschen besondere Achtung zu schenken sei. Auch die in Preußen noch stark verbreitete mitteldeutsche Mundart sei derselben Pflege würdig wie das Plattdeutsche.

Der Kampf um den Frieden in Amerika.

wb. Washington, 9. Januar. Havas. Der Exekutiv-Ausschuß der national-demokratischen Partei hat eine Resolution angenommen, durch welche sie den Vertrag von Versailles billigt und die Haltung derjenigen Senatoren brandmarkt, die der Ratifikation ein Hindernis in den Weg legen.

Die Japaner in Schantung.

wb. Amsterdam, 8. Januar. Laut Amsterdamer Handelsblatt hat der japanische Premierminister in einer Unterredung erklärt, Japan werde sofort nach Unterzeichnung des Friedens die Frage der Zurückgabe Schantungs an China in die Hand nehmen. Es verlange für sich nur die vormaligen deutschen Interessen, in der Hauptsache die Handelsinteressen.

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds such as Schantungsbahn, Orientbahn, Argo Dampfsch., Hamburg Paketf., Hansa Dampfsch., Nordl. Lloyd, Schles. Dampfer, Darnalad. Bank, Deutsche Bank, Diskonto Com., Dresdner Bank, Canada, A.-E.-G., Bismarckhütte, Bochumer Gußst., Daimler Motoren, Dtsch.-Luxemb., 5% L. D. Schatzw., 5% II., 5% III., 5% IV.-V., 5% VI.-IX., 5% 1924er, Dtsch.-Ueberra. El., Deutsche Erdöl., Dtsch. Gaszähl., Deutsche Kali., Dt. Waff. u. Mun., Donnersmarckh., Eisenhütt. Silesia, Erdmannsd. Spinn., Feldmühle Papier, Goldschmidt, Th., Hirsch Kupfer., Hohenlohewerke, Lahmeyer & Co., Laurahütte, Linke-Hofmann, Ludw. Löwe & Co., Oberach. Eis. Bed., Obersch. Eisenind., dtto. Kokswerke, Opp. Portl.-Cem., Phoenix Bergbau, Rheinbeck Montan, Rütgerswerke, Schles. Cellulose, Schles. Gas Elekt., do. Lein. Kramsta, do. Portl. Cement, Stollberg Zinkh., Türk. Tabak-Regie, Ver. Glanzstoff, Zellstoff Waldhof, Otaviu. Minen, Pr. Schatz 1922, Preuß. Cons., 3 1/2%, 3%, 5% Pr. Schatz 1920, 5% Pr. Schatz 1921.

Feuer in Cunnersdorf.

Sirschberg, 9. Januar. Heute nachmittag nach 2 Uhr brach in dem Hause der Frau Wiese hinter der Cellulosefabrik in Cunnersdorf Feuer aus. Durch die Fabrikfeuer der Cellulosefabrik wurden die Feuerwehren der Gegend alarmiert. Bei der Drucklegung dieser Nachricht war die Nacht des Feuers noch nicht gebrochen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 9. Januar. In Rückwirkung der Festigkeit der ausländischen Zahlungsmittel machten sich große Kauflust an der Börse für Valutapapiere geltend. In erster Linie pr. filiierten hiervon mexicanische Anleihen, die 20 bis 30 Prozent gewannen. Ferner setzten Kolonialpapiere zu ansehnlich gebesserten Kursen ein. Auf den übrigen Marktgebieten herrschte zunächst Zurückhaltung, aber namentlich am Montanmarkt stellten sich viele Werte höher, so insbesondere Mannesmann-Röhrenwerke um 7 Prozent, Kattowitzer ebenfalls um 7 Prozent und auch Deutsche Uebersee-Elektrizität waren um mehr als 6 Prozent gebessert. Später entwickelte sich am Montanmarkt rege Kauflust, die Hohenlohe um 12, Gelsenkirchner um 6 Prozent steigerten. Auch Sarpener, Böhmer und Rheinstahl zogen kräftig an. Am Montanmarkt herrschte ebenfalls Festigkeit vor. Bemerkenswert war das Anziehen der österreichischen Kronenrenten um 2 Prozent. Auch ungarische Werte besserten sich etwas. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft. Fast unverändert waren Kolonialwerte. Lombarden stiegen bei großen Umsätzen bis 5 1/2%. Auch Einheitskurse waren vielfach höher.

Wechselkurs vom 8. Januar. Für 100 Mark werden gezahlt:

Table with exchange rates for various locations: Wien (im Frieden 117 Kronen) 394.4 Kronen, in Holland (im Frieden 58 Gulden) 5.26 Gulden, in der Schweiz (im Frieden 125 Franken) 11.1 Franken, in Dänemark (im Frieden 88.8 fl. Kronen) 10.8 Kronen, in Schweden (im Frieden 88.8 fl. Kronen) 9.3 Kronen.

Konservenglasöffner ohne Stochlöcher, verlegt nie Gummi und Glas. Nur bei M. Jente, Bahnhofstr. 10 :: Telef. 248.

Wettervorausage der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend: Aufweilen aufheiternd, schwachwindig, Nachfrost.

Schneemaschine, gebraucht, 2,20 bis 2,30 m lang, zu kaufen gesucht. Ana. W 334 an d. Boten. Kirsch- und Birnbaumholz, sowie schwaches Birkenrindholz kauft R. Daase, Inh. B. Burkert, Drechslererei, Greiffenberg Str. 34. Blumentöpfe, sowie alte Fenster zu kaufen gesucht. Gärtnerei E. Weinhold, Am Warmbr. Platz. Gebraucht, gut erhaltener Kleiderkranz zu kaufen gesucht. Boberröhrsdorf Nr. 192. Fahrrad-Bereif. a. H. gef. Off. u. P 328 a. d. Boten. Arme Kriegerwitwe sucht Bett- u. Leibwäsche b. j. H. Off. L 324 a. „Vote“.

Gebr., noch gut erhaltene Kind-Maschine wird bald zu kaufen ges. Offerten mit Preis unter L 368 an die Expedition des „Vote“ erbeten. Eine gut erhaltene Nähmaschine zu kauf. gef. Angeb. erb. E. Seliger, Riefenwald i. R. Nr. 23. Gebr., gut erhalten. Sofa zu kaufen gesucht, ein Werk: „Der Elektromonteur“ bill. zu verkauf. Offerten unter M 347 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Stroh und Heu Hülsenfrüchte sowie sämtliche landwirtschaftl. Großerzeugnisse jedwede Mengen kouft ab allen Stationen sofort und spätere Lieferung. Strohpressen stelle auf Wunsch zur Verfügung Kasse nach Wunsch. Tüchtige Vertreter gesucht! Arthur Schütze Berlin W. 62, Wittenbergplatz 2. Telefon: Amt Steinplatz 10311.

Löte selbst Reparaturen aller Art an Blechwaren, nicht an Stahl oder Aluminium, selbst zu machen, Streichholz od. Gasflamme genügt. Für ca. 40, 120, 200, 400 Lötlungen gegen Entf. v. 1,20, 2,75, 4,75, 7,55 Mk. franko, Nachn. 35 Pfa. mehr. Preisliste über Haus-Tollettenartikel, Hausmittel grat. u. frko. A. Maas & Co., gegr. 1890. Berlin 74, Margrafenstr. Nr. 84a.

Gärtneri E. Weinhold, Am Warmbr. Platz. Gebraucht, gut erhaltener Kleiderkranz zu kaufen gesucht. Boberröhrsdorf Nr. 192. Fahrrad-Bereif. a. H. gef. Off. u. P 328 a. d. Boten. Arme Kriegerwitwe sucht Bett- u. Leibwäsche b. j. H. Off. L 324 a. „Vote“.

Gebr. Tafelwage gesucht. Angebote unter C 338 an d. „Vote“ erb. Zu kaufen gesucht Rep.-Büchse Mod. 98/8 (Bedingung gut erhalten und gut im Schuß). Aufsichtsendung gegen Dep. des Betrages. Angeb. u. C 316 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**Friedrich Wilhelm Wittwer
Margarete Wittwer**

geb. Schmager
Vermählte

Birnbaum (Pos.) Hirschberg i. Schles.

Für die zu unserer Vermählung er-
wiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen
unseren herzlichsten Dank.

Reinhold Müller u. Frau

Alwine geb. Krebs.
Wernersdorf i. Rsgb.

Für die so zahlreichen Beweise der Liebe
und Teilnahme bei dem Heimgange unserer
guten Mutter sprechen wir auf diesem Wege
unsern innigsten Dank aus.

Geschwister Reinert.

Hirschberg, den 7. Januar 1920.

Heute Nacht verschied sanft unser geliebter
Sohn und Bruder

Walter

im Alter von 32 Jahren.

Nach fünfjähriger Internierung in den
Tropen war es ihm veranlagt, vor kurzer Zeit
in seine Heimat zurückzukehren. Hier mußte
er, durch eine kurze, tödliche Krankheit hinweg-
gerafft, sein junges Leben lassen.

In tiefer Trauer:

**Kaufmann Edm. Dickudt
u. Frau Clara, geb. Kleeber**

Erich,
Hugo,
Elsa,
Räthe,
als Geschwister.

Hirschberg, Berlin, den 8. Januar 1920.

Beerdigung Montag, den 12. Januar 1920,
nachmittags 2½ Uhr von der Leichenhalle des
Kommunalfriedhofes aus.

Nach langem schweren, mit großer Geduld
ertragenen Leiden verschied am 7. d. Mis.
unsere liebe Großmutter, die Witfrau

Theresia Kahl

im ehrenvollen Alter von 79 Jahren.

Dies zeigen an

die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Morgenstern.

Beerdigung: Sonnabend nachmittags 2½
Uhr vom Trauerhause, Rohrlach Nr. 51, aus.

**Winterkurort und -Sportplatz
Bad Flinsberg im Isergebirge**

(470—1100 m hoch)

Herrliches Gelände für Skilaut,
Rodelbahn, Bobbahn, Sportfeste.
Sportauskünfte durch die Wintersport-Vereinigung.
Prospekte u. Wohnungsnachweis d. Verkehrsverein

Heute verschied sanft nach kurzem Leiden
im 83. Lebensjahre unser lieber, guter Onkel,
der Obertelegraphensekretär a. D.

Otto Helbig

Mitglied des Roten Ablerordens 4. Klasse v. v.
Lüben i. Schl., den 5. Januar 1920.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Bethke.

Feier und Beisetzung: Sonnabend nachm.
2 Uhr auf dem Kommunalfriedhof in Hirsch-
berg i. Schl.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Donnerstag früh ½1 Uhr entschlief sanft
nach langem, schweren Leiden mein lieber
Gatte, unser guter Vater, Schwieger-, Groß-
und Urgroßvater, Schwager und Onkel, der
frühere Guisbekker

Ernst Laake

Veteran von 1866, 70/71

im ehrenvollen Alter von 77½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Boberröhrsdorf, Erdmannsdorf, d. 8. 1. 1920.

Beerdigung Montag, den 12. Januar, nach-
mittags 1 Uhr.

P. P.

Der geehrten Einwohnerschaft von Schrei-
berhau zur geistl. Kenntnisnahme, daß ich mit
dem heutigen Tage den

**direkten Frachtverkehr von
Schreiberhau nach Hirschberg**

errichtet habe und bitte Interessenten, mich in
meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen.

Schreiberhau, den 9. Januar 1920.

Amand Scholz,

Fuhrwerksbesitzer.

Telephon 126.

Von Sonnabend, d. 10. Januar ab
verlegen wir die **Büroräume** vom
Kreishaus nach dem **Warmbrunner
Platz** in das frühere Büro d. Kreissparkasse.
Tel.-Nr. 330 bleibt bestehen.
Kreisfuttermittelstelle und
Raiffeisenlager.

Elektromotoren.

Kupferwicklung, in allen Dimensionen sofort liefer-
bar. Gefäll. Offerten sind zu richten an:

Fritz Beith & Co., Langenöls,
Bes. Diegnitz. Fernruf Nr. 30.

Nur guterhaltene
Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift zu kaufen gesucht.
Angebote unter **G 320** an den Boten erbeten.

Heirats-Gesuch!

Lichtkeer Konditor, 29 J.
alt, evang., sucht auf dies.
Wege zwecks Heirat od.
Einheirat Bekanntschaft
mit häuslichem, wirtschaft-
lichen und geschäftstüchtigen
Fräulein. Nur ernstgem.
ausführliche Zuschriften
mit Angabe der Familien-
u. Vermögensverhältnisse
erw. Selbiger stammt
aus guter bürgerlicher
Familie, hat Rattliche Er-
scheinung. Zuschriften
unter Beifügung des Bil-
des (welches ich wieder
zurück.) sind unter Bei-
legung des Portos zur
Weiterbeförderung zu rich-
ten unter **W 377** an die
Expedition des „Boten“.
Verschwiegenheit zugesich.
und verlanat.

Älteres Fräulein,

ev., m. Ersparn., wünscht
mit solidem Herrn Brief-
wechsel zwecks

Heirat.

(Geschäftsmann oder a.
Beamter.) Offert. unter
B 359 an d. Boten erb.

Mittlerer Beamter,

ev., 35 J., wünscht Brief-
wechl. m. l. Dame zw. 19.

Heirat.

Offerten, möglichst mit
Bild, unter **G 342** an die
Expd. des „Boten“ erb.
Diskretion zugesichert.

Heirat.

Junggefesse, 22 J. alt,
wünscht, da es ihm an
Damenbekanntschaft fehlt,
mit hübschem, nicht tan-
glust. Mädchen im Alter
von 18—22 Jahren im
Briefwechsel zu treten zw.
späterer Heirat. Off. unt.
P 350 an d. „Boten“ erb.

Erstgemeint!

Alleinst., anst. Krieger-
witwe, Ende 20er J., v.
ang. Ersch., w. mit Hrn.
in Briefw. zw. tret. zwecks
sp. Heirat. Off. mit Bild
u. **G 360** an d. Boten erb.

Professionalist,

Junggefesse, W. 40, sucht
Bekanntschaft mit älterem
Mädchen oder Witwe mit
wen. Anhang zw. Heirat.
Gewünscht wird nur einf.,
aber tücht. Mädchen oder
Witwe zwischen 30—38 J.
Berte Offerten, w. mögl.
mit Bild, w. sof. retour-
n. wird, unter **R A 46** postla.
Warmbrunn erbeten.
Strenge Diskretion
zugesichert.

Bereit!

Sonnabend nachmittags
bis Montag nachmittags.

Schönfelder,

prakt. Tierarzt,
Bahnhofstraße Nr. 43a.
Tel.-Nr. 707.

Der Antichrist kommt!

Es ist also jetzt die höchste Zeit und größte Pflicht, sich über diese Gefahr zu orientieren. Gott zeigt uns, was zur letzten Zeit geschehen wird. Dan. 8, 19. — Das Unkraut (Gottlosen) ließ er mit wachsen bis zur Erntezeit (Endzeit). Matth. 13, 37—42. — In den 40 Jahren vor dem Weltkrieg wurde es ausgerissen, und in Bündel gebunden (Matth. 13, 30), indem in derselben Zeit die meisten Sekten gegründet wurden. 2. Petr. 2, 1. — Jede Kirche und Sekte will die allein-seligmachende Gemeinde sein, und wegen dieser Verwirrung wird die Christenheit die geistliche Stadt Babylon genannt. Offb. 17, 5 u. 18. — Als das Unkraut binden beendet war, kam die Dreschzeit; denn Gott hatte angedroht, daß er zu einer bestimmten Zeit die gottlosen Völker zueinander sammeln würde (Zeph. 3, 7—8), wie Garben auf der Tenne. Micha 4, 12—13. — Der Weltkrieg ist nun das große Getümmel der verarmten Königreiche der Heiden, welche der Herr als seine Werkzeuge benützt, um die ganze Welt zu verwüsten (Zeph. 13, 4—5), und das Unkraut auf der Tenne Babel zu dreschen. Jer. 51, 33. — Durch das Dreschen (Trübsal) werden viele gereinigt, geläutert und bewahrt (Dan. 12, 10) als Weizenkörner (Gotteskinder) aus allen Unkrautbündeln heraus gerettet. Das sind diejenigen, welche die List des Satans nicht erkannten (Offb. 2, 24), und wirklich glaubten, daß nur ihre Gemeinde die wahre sei, und in diesem Glauben aber doch getreu nach dem Gebot Christi, der Nächstenliebe, lebten. Matth. 7, 12. — Der Herr aber kennt die Seinen (2. Tim. 2, 19), und wird deshalb die Völker durch die Trübsal sichten, indem er alle Gemeinden zerschlägt (Offb. 2, 23), und sich die Seinen herausholt (Offb. 3, 4); denn kein Körnchen wird verloren gehen (Amos 9, 9), sondern in die Scheune (Reich Gottes) gesammelt werden. Matth. 3, 12. — Aber das Unkraut wird jetzt auf dem Felde (Welt) zu einem großen Haufen (Völkerbund) zusammengeschichtet, und am Tage des Herrn verbrannt werden. Mal. 3, 19. — Das war also der große Abfall, der vor dem Antichrist kommen mußte. 2. Thess. 2, 3. — Von dem Weltkrieg bleibt kein Volk verschont (Jer. 25, 29—38), sondern ein Volk empört sich über das andere (Matth. 24, 7), und ein Volk zerschlägt das andere (2. Chron. 15, 5—6), so daß die Vor in der ganzen Welt zur Unerträglichkeit steigen wird (Matth. 24, 21), bis die Menschen die Gewalt Gottes erkannt haben. Dan. 4, 14. — Da werden am Schluß des Krieges

keine Sieger, sondern nur Besiegte sein, und alle Völker im gleichen Elend sitzen, und sich aufrichtig nach Frieden sehnen. Darum kommt auch wirklich eine Völkerversöhnung zustande, indem der internationale Völkerfriedensbund gegründet wird, welcher den Dauerfrieden verbürgen soll. Jedoch das Tier (Völkerbund) sieht aus wie ein Lamm (äußere Frömmigkeit) und hat zwei Hörner (weltliche und geistliche Macht); aber es redet wie der Drache (Satan). Offb. 13, 11. — Es ist eine satanische Rede, wenn der Antichrist behauptet, er sei als Vertreter Christi beauftragt, das Reich Gottes auf Erden aufzurichten, damit ein Hirn und eine Herde sei. — Somit gibt er sich aus für Gott; und das ist das Geheimnis der Bosheit (2. Thess. 2, 4—7), daß er nicht direkt, sondern indirekt wider Christus streckt. 2. Kor. 11, 13—15. — Doch die Könige glauben ihm, und geben ihm ihre Macht (Offb. 17, 13); und so werden seine Gesetze zum Staatsgesetz für alle Völker gemacht, weil sie solche als göttliches Gebot betrachten. — Es ergeht dann z. B. das Gesetz, daß jeder einzelne Mensch das Mitaliebszeichen des Völkerbundes tragen muß, sonst wird ihm der Ein- und Verkauf von Waren aller Art, also jede Lebensmöglichkeit entzogen. Offb. 13, 16—18. — Ferner soll jeder das Bild des Tieres anbeten, widrigenfalls er getötet wird. Offb. 13, 15. — Das heißt, jeder soll der antichristlichen Macht, welche einer früheren Macht sehr ähnlich ist, gehorchen sein. — Die wahren Christen werden dies nicht tun; denn sie sind durch Gottes Wort getarnt. Offb. 14, 11. — Es gibt keinen besonderen Vertreter Christi, der noch obendrein wie ein weltlicher König und gnädiger Herr (Lut. 22, 25—26) um schändlichen Gewinnes willen wie ein Gott über das Volk herrschen dürfte (1. Petr. 5, 2—3), sondern alle sind Vertreter Christi (2. Kor. 5, 20), die das Evangelium aus Lauterkeit, ohne Fälschung lehren (2. Kor. 2, 17); und das sind meistens arme Leute

(1. Kor. 1, 26—31), die aber reich an Glauben sind (Gal. 2, 5); und wer diese Geringen verachtet, der verachtet den Herrn (Lut. 10, 16), der zuvor die stolzen Heiligen austrotten wird, bevor er sein Reich aufrichtet. Zeph. 3, 11. — Nur Christus allein ist der gute Hirte (Zoh. 10, 12), der selbst seine zerstreuten Schafe sammeln wird (Zeph. 34, 10—15), damit ein Hirn und eine Herde sei. Zoh. 10, 16. — Es ist also Torheit und Vermessenheit, wenn ein Mann als der gute Hirte die ganze gottlose Welt als Herde Christi weiden will. — Auch kommt der Herr Jesu mit solcher Kraft und Herrlichkeit (Matth. 24, 30), daß kein Kommen niemand übersehen kann. Offb. 1, 7. — Darum sind alle Christi-Heiligen und Toten-Erscheinungen nur teuflische Verführungsgründe (Offb. 16, 14), die Gott zur Strafe für die Ungläubigen sendet. 2. Thess. 2, 9—12. — Der Gläubige läßt sich deshalb durch die Wunder des Antichrist (Offb. 13, 13—14), sowie auch durch solche seiner Diener, den vielen falschen Propheten, nicht verführen. Matth. 24, 23—28. — Gott wird jeden vertreiben, welcher das Mitaliebszeichen des Völkerbundes annimmt (Offb. 14, 9—12); denn er läßt dieses Zeichen zur gründlichen Entscheidung zu. Offb. 3, 15—16. — Die strenggläubigen Juden aber und die wahren Christen werden sich weigern, und darum schreckliche Verfolgung erdulden. Matth. 24, 9—10. — Dann erfüllt sich das Wort des Herrn: „Sie werden euch in den Damm tun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tötet, wird meinen, er tue Gott einen Dienst damit. Und solches werden sie euch darum tun, weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen.“ Zoh. 16, 2—3. — Nun, nicht nur die Christen, sondern auch die Juden wissen, daß sie zur Zeit der großen Trübsal errettet werden (Dan. 12, 1), um dann als wieder-versammeltes Volk (Zeph. 39, 21 bis 29) und mächtiges Königreich (Zeph. 37, 21—23) als des Herrn Volk mit Gerechtigkeit über die ganze Welt zu herrschen. Micha 4, 1—4. Darum harren sie, wie auch die wahren Christen, geduldig in dieser Feuerprobe aus (Mal. 3, 2—3), weil der Herr die große Trübsal um der Auserwählten willen abkürzen wird. Matth. 24, 21—22. — Gott wird uns in seinem gerechten Korn sein Wort, die Bibel, durch den Antichrist wegnehmen lassen (Amos 8, 11—12); und dann werden viele vergeblich an die Gnadenstühle pochen. Lut. 13, 25. — Darum gebt Gott die Ehre, ehe es zu spät ist, denn bald ist

Schluß der Gnadenzeit!

Ich bin nach wie vor gern bereit, jedermann und zu jeder Zeit herzlich gern umsonst Auskunft in allen religiösen Fragen zu geben, und ev. überakt Bibelfunden zu halten über jedes beliebige Thema. — Der große Anspruch der fast täglichen Besuche, sowie die allmonatlich überfüllten Bibelfunden beweisen wohl am besten das große Interesse für meine Vorträge. Das besonders beliebte Thema: „Christ oder Sozialist?“ werde ich wahrscheinlich noch mehrmals wiederholen müssen. — Ferner sind Musikanten und Sänger, die mit ihrer Begabung dem Herrn für ein Gotteslohn dienen wollen, jederzeit herzlich willkommen. Bis jetzt ist meine Kapelle drei Mann stark; doch hat sich bereits ein vierter angemeldet. — Ich möchte noch bemerken, daß ich zwar evangelisch bin, mich jedoch aber nicht im geringsten an eine Kirche oder Gemeinschaft gebunden fühle, sondern streng an Gottes Wort halte. Ich empfehle keine, und verachte auch keine; und darum finden Sie bei mir Besucher aller Parteien, welche sich in der Freiheit ihres Gewissens ebenso wohl fühlen, wie ich. Eine Sektengründung liegt mir also vollständig fern, wie sich schon viele überzeugt haben, und sich noch viele überzeugen können. — Am Schluß mache ich noch bekannt, daß die Kosten dieses Inferates nicht ich, sondern zwei Arbeiter bezahlt haben, deren Namen ich jedoch nicht verraten darf. Dies muß ich deshalb erwähnen, um einem Mißverständnis vorzubeugen; denn etwaiges Lob, und dazu noch unverbildetes, wäre mir der größte Greuel. Ich habe nur den Text geschrieben; im übrigen bin ich durch andauerndes Krankenfein nicht in der materiellen Lage, dem Herrn ein solches Dankopfer zu bringen.

Hochachtungsvoll! A. Zaher.

Hirschberg i. Schl., Priesterstr. 13, III.

Zwangsversteigerung.
Auf Antrag eines Mit-
erben des am 3. Juli 1909
in Schreiberbau verstorb.
Glaskleifers Ernst An-
sorge soll am 1. März
1920, nachmittags 3 Uhr
auf dem Gerichtstage in
Schreiberbau, Hotel
Schrenkenstein, versteigert
werden das im Grund-
buche von Schreiberbau
belegene, im Grund-
buche von Schreiberbau
Bd. XII, Bl. 416, am 10.
November 1919, dem
Lage der Eintragung des
Versteigerungsvermerkes,
auf den Namen des Glas-
schleifermeisters Ernst An-
sorge in Schreiberbau ein-
getragene Grundstück, Hof-
raum am Zadenberge und
in den Siebenhäusern, Ge-
markung Schreiberbau,
Kartenblatt 4, Parzelle
Nr. 354/145, 215/143,
7 a 17 qm groß, Grund-
steuerrolle Nr. 530,
Katastrwert 95 A, Ge-
bäudesteuerrolle Nr. 418,
Ausgang aus der Steuer-
rolle, beglaubigte Abschrift
des Grundbuchblattes und
andere das Grundbuch be-
treffende Nachweisungen
können in der Gerichts-
schreiberei eingesehen wer-
den.

Hermisdorf (Kbnast),
den 29. Dezember 1919.
Das Amtsgericht.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 13. d. M.,
vormittags 9 Uhr, sollen
an Ort und Stelle im
Mosenauer Revier an der
Cunnersdorf-Boberdörfers-
dorfer Grenze
etwa 35 Haufen
Nadelholz-Stammreisig
meistbietend gegen Bar-
zahlung verkauft werden.
Hirschberg, 8. Jan. 20.
Der Magistrat.

Nutzholz- Auktion

Dienstag, den 13. Jan.,
von nachmitt. 1 Uhr ab,
im Hotel „zu den drei
Bergen“ in Liebenthal.
Es kommen haimweise
zum Verkauf:
Im Schlage an d. Chausf.
Liebenthal-Langwasser:
200 Festmeter Bau- u.
Schneidholz,
Fichte und Kiefer,
mit Nr. 247 beginnend.
Zwecks Beschaffung des
Holzes wolle man sich im
Forsthaus melden.
Liebenthal, 7. Jan. 1920.
Die Forstdeputation.

Wer fährt

70 Zentner Kohlen
von Hermisd. Gruben
nach Cunnersdorf?
Umgebende Angb. erbitt.
Weiß, Cunnersdorf,
Bauhinstr. 8, pt. rechts.

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beantwortet wohl alle, die an Aethrie, Lungen-, Kehlkopftuberculose, Schwindel, Lungenemphysem, veraltetem Husten, Verschleim u. lange bestehender Halskrankheit leiden. Sie schreiben nur eine Postkarte an Puhlmann & Co., Berlin 260, Müggelstraße 26a.

Halensia,

Viehversicherungs-Gesellschaft a. S.
an Halle a. S., gegr. 1888.

Die Gesellschaft gewährt Vieh-
lebensversicherungen von Pferden,
Rindern und Schweinen; ferner gegen
feste Prämien: Zuchtversicherungen
einrichtl. Leibesfrucht gegen alle Ge-
burtsverluste (auch Kolik), bei Nicht-
trächtigkeit volle Prämienrückzahlung.
— Hohe Entschädigung: 80% i. Mut-
tertiere, 80% für Fohlen. — Weide-
versicherungen (auch in Verbindung m.
Stalldiebstahl, für das ganze Jahr),
Transport-, Ausstellungs-, Operat.,
Kastrations-, Schlachtvieh-Ergänzungs-
versicherung, sowie Hünderversicherung
von Orts-, Kreis- u. sonstigen Vieh-
versicherungsvereinen.

Bisher gezahlte Entschädigungen
über 6 Millionen M. Zuchtgenossen-
schaften u. landw. Vereine besondere
Bergünstigungen. Auskünfte u. Besuch
kostenlos. — Näheres durch

Generalagentur Hirschberg, Schl.

in Derisdorf i. Mag., Tannenberga 5.
Weitere Vertreter und Reisebeamte
gegen Provision und Gehalt überall
gesucht. Meldung wie oben.

Nach einer Vereinbarung mit der Textil-
Notstands-Versorgung zu Berlin soll die Versorgung
der bedürftigen berufsmäßig in der Landwirtschaft
tätigen Personen mit teils neuen, teils abgebrauchten
und instandgesetzten Textilwaren durch die pro-
duzierenden genossenschaftlichen Warenstellen durch-
geführt werden.

Wir sind bereit, lebt schon Anmeldungen zum Be-
zuge der unten näher bezeichneten Gegenstände anzu-
nehmen und bitten um recht baldige Meldungen.

- Zur Verteilung sollen gelangen:
- Männer- und Frauenjaden (Joppen),
 - Rinder- und Brauenmäntel,
 - Häuseranzüge,
 - einzelne Hosen,
 - Wollmäntel,
 - Drillanzüge,
 - Socken,
 - Unterzeug aller Art,
 - Schlafdecken,
 - Dandiaruhe, Wickelamgassen, Schürzen,
 - Puffwärmer, Ohrenklappen, Kniewärmer
- u. a. m.

Näheres Verzeichnis mit ungefähren unverbind-
lichen Preisen kann bei uns eingesehen werden.
Alle tut not! Jeder bedürftige Landwirt oder
Landarbeiter melde sich sofort!

Raiffeisen - Lager,

- Derisdorf i. Schl., Warmbrunnerplatz.
- Verloren**
7. 1. 20 von Himmel-
sch., Ob.-Derisdorf, bis
zur Waldmühle einen
Buchsbeiz-Gandtschuh.
Der erbl. Finder wird er-
sucht, selbigen bei
Fleischermeister Otto,
Schweizerbau abzugeben.
- Verloren!!**
Eiserne Schlittenkissen
am 30. Des. von Kaisers-
waldbau bis Derisdorf.
Abgab. gen. Belohn. bei
Thiesch,
Holzhändl., Cunnersdorf.
Bahnhof Hohenau.

Wer aus Derisdorf,
Agnetendorf, Stiersd. od.
Petersdorf erteilt gründl.
Viola-Unterricht?

Halbiae Angebote mit
Preisangabe unt. N 365
an d. Exped. d. „Voten“.

**Wo kann ein Fräulein
am schnellsten
Walzer tanzen lernen?**
Offerten unter M 325 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Ehrenerklärung.
Das von mir verbreitete
Gerücht über d. Bäderei-
Inhaber Kurt Wonta in
Petersdorf erkläre ich für
unwahr und warne vor
Weiterverbreitung.
Abolf. von Petersdorf.

10 Mark Belohnung
dem, der mir mein Glas
bringt, das ich in d. Jah-
resabschlussnacht in d. Eua-
denkirche liegen ließ.
S. Eiserl, Strauß 132.

Wir bitten diejenige,
welche gesehen haben, daß
der Sohn des Landwirts
Liebig, Herisdorf,
in der letzten Woche des
Novembers 1919 in un-
seren Kassenstund. Kriegs-
anleihe abzugeben hat,
sich bei uns zu melden.
Raiffeisen-Verein Derisd-
dorf.

Gesundes Mädchen,

8 bis 10 Jahre alt, Waise,
w. als eigen angenomm.
Lilo Zimmermann,
Bäckermeister, Rabishau.

Klavierstimmer
A. Weich empfiehlt sich
Diersberg,
Greiffenberger Straße 32.
Eing. Unt. Promenade,
gegenüber Brausebad.

Ein Piano
steht zur gebl. Verwendung.
Off. Z 335 an den Voten.

**Ausge-
kämmtes
Frauen-
haar**

kauft zu den aller-
höchsten Preisen.
Farbe und Länge
kommt nicht in Be-
tracht.

An den Brücken 6,
H. Särster.
Austäufer gesucht.

2 Damenmasken
an derl. Biberberg 8. III.

Händler! Großhändler!
Wiederverkäufer!
Preisw. und gut offiziere
ich Kändia
Schnürsenkel
in Nallo und Eisengarn,
allerbeste Qual. in allen
Längen, Halbdruckbänder,
Leder-, Hans- u. Papiere-
senkel.

Hosenträger,
rein Gummi in 10 Qual.
Lieferbar. prima edles
Maschinengarn,

fein Erbsenzug in so her-
vorragend. Qualität bis-
her noch nicht a. d. Marke.
Probenaufete werden in
jeder Preislage versandt
und bei Nichtzufallen gern
zurückgenomm. Versand
geg. Nachnahme od. Vor-
einsendung des Betrages.
S. Müller, Gdrlitz,
Spremlerstraße 60,
Galanterie- u. Kurzwar.

Hasen- und Kaninfelle

kaufen zu höchsten Preisen
**Julius Hirschstein
& Co.,**
Warmbrunner Straße 32
(Warmbrunner Platz).

Erstklassige weiße
la. Schmierseife
m. hoch. Fettgeh., frei
v. scharf. Substan.,
preisw., reelle Ware,
Probeverf. 10 Pfd.-
Eimer = M. 25.—
per Nachnahme.
Fa. Cornel. Koeller,
Fabrikat. u. Groß-
handelsbetrieb,
Abtl. Seifenverfabr.,
Erfurt, Futterstr. 14.

Drehstrom-Motore:
2 Stück 1 1/2 P. S. 220 380
Volt, 1400 Touren, mit
Kupferwickel., Kurzschl.-
Ant., Fabr. K. E. W. neu,
mit Gesellschaft, 2200 M.
per Stück,
1 Stück 3 P. S., Fabrikat
Böag, sonst genau wie
vor, 3700 M.,
soll. ab Lager zu verlauf.
Walter Budsch,
Breslau 13, Neudorfstr. 64

Wenig gebe. Damenvelo,
zieml. gr. Fla., zu verkf.
Cunnersd., Paulinenh. 12.

**Soll neuer Waffenschrant,
ein Fahrrad**
ohne Vereisung zu verkf.
Bahnhofstraße Nr. 69,
Dinterhaus.

1 Uster, 1 heubl. Heber-
rod, getr. Stiefel, 1 Geh-
rod zu verkaufen
Schuldenstr. 38/39, i. Etg.

1 B. dauerhafte Ostler-
Stiefel, langsch., Indien-
led., fast neu, 1 B. Hoch-
leder-Stiefel, kurzsch., neu-
besohlt, beides Friedens-
ware, preisw. zu verlauf.
Off. T 331 an d. Voten.

1 Paar neue Stiefel,
Halbschäfter, soll. zu verkf.
Cunnersdorf,
Friedrichstraße Nr. 7, I.

Ein neue fünfstimmige
Mandolin-Säher
zu verkaufen
Derisdorf i. N. Nr. 158.

Ein modernes, gutes
Wollvoilekleid

zu vl. Dellerstr. 19, part.
**Kornblumenselbened
Kinderkleid**
(Größe 3 bis 5 Jahre)
preiswert zu verkaufen
Warmbr. Straße 32, II

Jagdgewehre,

3. Teil mit Munition, zu
verkaufen. Zu besichtig.
von 12 bis 1 und von
4 bis 8 Uhr abends
Berakstraße Nr. 6, part.

Kaufe f. Phonograph-
Sprechapp. noch gut erh.
Balzen,

desgl. für Kalkoye-Mus.,
Kästchen noch gut erhalt.
runde Notenschelben,
Durchmesser 195 Millim.
Näheres bei G. Ubrich,
Mus.-Gesch., Bahnhofstr.
Nr. 43.

Gebr. Drillmaschine,
1 1/2 oder 1 1/4, zu kaufen
gesucht. Offert. n. S 330
an d. Exp. d. Voten erb.

Stroh und Hafer

sucht zu kaufen
Georg M. Schill,
Sinnfabrik,
Berakstraße Nr. 12.

Servietten
mit und ohne Druck
empfehlen
Note a. d. Riesengeb.

Weißes Konfirm.-Kleid,
harte Dir., in vl. Warm-
brunner Str. 12, 1. Et. 1.
Schm. Gehrock f. schl. Fig.,
Friedensw., einmal getr.,
ein aut erhalten., großes
Damenjackett, ein Kinder-
Schreibstul zu verkaufen
Sonnabend 2-5 U. nach-
mitt. Stranyik Nr. 101.

Belztragen und Mähe,
fast neu für herrschaftl.
Kutcher zu verkaufen
Berischdorf i. R. Nr. 163.

Käutung! Gelegenheitsk!
Bobsleigh
recht bald und billig zu
verkaufen. Zu erfragen
Wade Waderfestafarne,
Dirschberg.

Klapp-Kamera
10x15, doppelt. Auszug,
Doppel-Anastigmat, mit
Stabil u. 6 Rollen, gut
erb., preisw. zu verk. Geil.
Off. N 304 an d. Boten.

1 gr. u. 1 kl. Herrenanz.,
1 blaue Sportjace,
alles Friedensstoff.
1 B. Herrenschuhe Gr. 40,
1 lange Damenuhrelotte,
1 schw. echte Straußenfed.,
Alvarca-Gehfisch,
1 Dbd. Mess., 1 Dbd. Ga-
bels, 1 Dugend Schlüssel,
1 Dugend Kaffeeöffel,
1 Kaffeebech ist zu verkf.
Hospitalstr. 13, II r.

Ventilator,
23 cm Durchm., mit 8 m
gut. Holz-Verlänger, beir-
fert., Friedensw., preisw.
zu verkaufen
Hofstraße 13e, 3 Tr. 1.

Braunes Cord-Kostüm,
neu, preiswert zu verkauf.
Gunnardorf,
Kochstraße Nr. 5, 2. Etg.

Weiß-Mähmaschine,
System Wheeler-Wilson,
1 Tosaenue mit Schlüs.,
Bisher mit unterlegbaren
Rollen,
1 kleiner Tisch, dunkel,
mit Koffelro. Mahagoni,
Stiefelrecht, gedreht, mit
Dallter, schwarz, zu verkf.
Berischdorf, Poststr. 121.

Leiterwagen,
4 Dir., neu, zu verkf. Ditt-
mann, Bahndorffstr. 28, II.

Gekreiste Dosen,
neu, für ar. Figur, helle
Wehr verkauft Kisser,
Dirschgraben Nr. 4, 1. E.

25-30 Kubikmtr. Steine
zu Bouzweck abzugeben,
Lbun; bequem,
Doberröhdorf Nr. 192.

Kurze Damen-Belzjacke
für Landleute zu verkauf.
Käffer, Weißgerber,
An den Bräuden.

Fadellofer, neuer
Klappzylinder
Größe 52 preiswert zu
verkaufen. Geil. Offerten
unter H 100 postlagernd
Dermddorf (Annah) erb.

Ein Photo-Apparat
9x12 mit 5 Metallklaff.,
zu verkaufen
Dermddorf (Annah),
Saulstraße 1.

Ginger-Mähmaschine,
fehlerfrei, für 250 M.,
ein Kobach-Apparat
für Koffilm, 9x9, für
25 Mark verkäuflich
Ober-Pommitz Nr. 90.

Kutchwagen,
geschlossener Fensterwag.,
mit tadelloser Polsterung,
aut erhalten, sofort zu
verkaufen. Offert. unter
F 319 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Wchtung! Wchtung!
Neue Wagenplane
8 1/2 m prob. 2 Kammern,
1 Dallter, 1 Mähenpresse,
1 Kopierpresse u. v. and.
zu verkaufen.
B. Anders, Seiffersdorf
Nr. 48.

Eine Kaffeierichtung,
wie neu, Bierapparat,
Büfett, Eischr., Spieg.,
Blüschjofas, Wien. Stühle,
Lederbänke usw. zu verkf.
Angebote unter G 364 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gebr. Gardinenpanner
ist zu verkaufen
Giersdorf im Riesengeb.,
„Dohler Stein“.

Grauer Uniformmantel,
Friedensware,
mit la. Yamasutter, fast
neu, große Figur,
getr. Kammgarn-Dose,
la. Friedensware,
wenig getragen, preisw.
zu verkaufen
Promenade 12, 1. Eta.

Gejühtswagen,
Ein leichter
aut erb., Hinten-Einstell.,
ein Kaninchenstall,
vierteilig, zu verkaufen.
Bruno Müller,
Dermddorf u. R., Warm-
brunner Straße.

Flügel
für Saalbesitzer für 2500 M.
zu verkauf. Geil. Offert.
unter T 353 an d. Boten.

Wca. Plasmangel zu ver-
kaufen: Sofa mit Umben,
schwarz, Eiche, Prunkstüd,
sehr aut erhalten., Koffhaar-
polster, blauer Tuchbezug,
stämmischer Eul, 2 Gas-
plättchen mit Anwärmer.
Schädel, Warmbrunner-
straße 28 a, 1 Tr. Besicht.
12-2 und 6-8 Uhr.

Getr., noch aut erhaltene
Schürschuhe Nr. 41, getr.
noch aut erhaltene Kon-
firmantenschuhe Nr. 36,
2 aut erb. Sandeschuhe
sowie noch einlae getrag.
Kleidungsstücke preiswert
zu verkaufen.
B. Gehmer, Warmbrunn,
Krügelmarkt 2.

Erlliche Fuhren
gut. Pferdewägen
zu verkaufen.
Paul Otto, Dirschberg,
„Schwarzes Koh“.

Auf ein in bestem Bau-
zustande und schöner Lage
befindl. Grundstück eines
belebten Gebirgsdortes w.
zur Ablösung von kleinen
Hypotheken per bald gef.:
25 000 M. z. 1. Stelle,
20 000 M. z. 2. Stelle.
Mietsertrag 4500 M.,
Feuertaxe 75 000 M.,
Offerten unter N 370 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

8000 Mark
zur 2. Hypoth. auf Land-
wirtschaft per 1. 4. 1920
zu selben gesucht.
Offerten unter R 392 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

2000 Mark sofort od.
3000 Mk. 1. April cr.
an vergeben.
Friedemann, Warmbrunn,
Mühlstraße Nr. 1.

15 000 Mark
ganz oder geteilt zu 4 %
zum 1. 4. auf mündelsch.
1. Hyp. auszusuchen. Off.
H 343 an d. „Boten“ erb.

75 000 Mark
auf Landwirtschaft, gef.
Off. E 340 „Bote“.

5000 Mark
sofort gesucht.
Värovorsteher Malwald,
Petersdorf i. R.

6000 Mark
auf sich. Hyp. bald aus-
zuliefern. Offert. R R 50
postf. Zillerth.-Erdmannsd.

Gudje 4-6000 Mark
2. Hypoth. Landwirtschaft.
Angebote an Klingner,
Waltersdorf bei Zähn.

Hotel
oder autgehendes
Restaurant
mit Saal

wird sofort zu kaufen gef.
Angebote mit Preis unt.
N 376 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Grundstücke, Güter,
Villen, Log.- u. Landh.,
Landwirtsch., Bäckereien
und Fleischereien pp.
f. zahlungsfähige Käufer
gesucht. Geil. Anab. erb.
Emanuel Kochl,
Grundstücksverkehrs-Büro,
Warmbrunn.

Kriegsanleihe in jeder Höhe
kauft gegen bar
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbn. Stadtgr. 18 r!

Teilhhaber
still oder tätlg (Landwirt), mit Mk. 200 000,-
gesucht. — Grosse Siderheiten.
Offerten unter V. 311 an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Größ. Fabrikräume,
möglichst mit Wasserkraft, für Tischlerei- und Möbel-
fabrik zu pachten oder zu kaufen gesucht. Möglichst an
Bahnhstation gelegen. Ausführliche Offerten unter
D 317 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Installationsgeschäft
mit Lager u. gutem Kundenkreis sofort zu verkaufen.
Offerten unter E 362 an den „Boten“.

Von heute Freitag ab
steht ein Transport
verschiedener
Rasseschweine
zum Verkauf.
Conrad Kranz, Fischbach.

40 000 Mark a. 1. Stelle
und 10 000 Mk.
zur 2. Stelle für sofort
auf e. neugeb. Geschäfts-
haus gesucht. Offert. u.
F 363 a. d. „Boten“ erb.

Haus
mit 4 bis 10 Morg. Land
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis und
näheren Angaben unter
K 345 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Landgut
m. Stallungen u. 20 Ma-
gut. Boden, aute massive
Gebäude, elektrisch. Licht,
bei voller Auszahlung so-
fort zu kaufen gesucht.
von Meyrau,
Leischin Nr. 80, Oberbr.

Ein Gut,
100-150 Morg., von
Landw. z. H. af. Off.
F 341 a. d. „Boten“.

Haus
mit Scheune und Stall u.
10 Morg. Ader u. Wiese,
in H. Kreisstadt gelegen,
bringt 1200 M. Neben-
miete, ist bei 15-20 000
Mk. Anzahlung sofort zu
verkaufen. Das Grundst.
würde sich sehr aut für
Geschäftsmann eignen, da
eine große Scheune und
erliche Stallungen vorhd.
Offerten unter E 574 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Landhaus
mit Gart., 9 bew., 11 S.,
elektr. Licht! in Dermddorf
(Annah) sofort zu verkauf-
ten. Offert. unter V 355
an den „Boten“ erbeten.

Landwirtschaften,
Güter in jeder Größe,
Land- u. Stadtpasthöfe,
Landhäuser mit Garten
suche für kurzentschlossene
zahlungsfähige Käufer.
Sachgemäße, diskrete Be-
arbeitung ohne jegliche
Vorschüsse. In Referenz.
Valdige Angob. erbittet
Baul Frunthe, Liegnitz.
Wibelmstraße 27.
Gegründet 1904.

Riesengebirgs-Verein (R. G. V.)

Ortsgruppe Hirschberg.

Sonntag, den 11. Januar, vorm. 11 Uhr

Feyerliche Eröffnung

unserer neuengerichteten

Schüler- u. Studentenherberge

(Rosenberg-Herberge)

im Gasthof „zum Landgericht“, Wilhelmstr. 22, wozu unsere werten Mitglieder und ihre Damen, sowie Freunde unserer Jugendpflege hiermit herzlich eingeladen werden.

J. R.: Geheimrat Dr. Rosenberg.

Verein Frauenhilfe.

Montag, d. 12. d. M., nachm. 5 Uhr im Hotel 3 Berge

Mitgliederversammlung.

Bericht und Besprechung wichtiger Vorlagen. Der Vorstand.

Zentr.-Verb. d. Schuhmacher Deutschlands

Zahlstelle Hirschberg.

Am Sonnabend, den 10. Januar, findet unser

Winter-Vergnügen

im Gasthaus zum „Langen Hause“ statt.

Hierzu ladet freundlichst ein der Vorstand. Anf. 7 Uhr.

Radfahrer-Klub „Wanderlust“ zu Blumendorf.

Sonntag, den 11. Januar

im Gerichtskretscham zu Blumendorf

Ball mit humoristischen Vorträgen

wozu freundlichst einladet der Vorstand. — Gäste willkommen. —

Turnverein Seldorf.

Sonntag, den 11. Januar:

Wintervergnügen

im Gasthof „zur Schneekoppe“ mit Theater und Ball.

Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr. Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

Gasthaus zur Schmiede Ludwigsdorf i. Rsgb.

Morgen Sonntag, den 11. d. Mts.:

Großer Einweihungstanz.

Anfang 6 Uhr. Streichmusik.

Es ladet freundlichst ein Paul Nitsche und Frau.

Gorkauer Bierhalle

Landeshut, Markt 22 Fernsprach. 102.

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.

Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Angenehmer Aufenthalt. Gustav Thiel.

Kynwasser, Rubezahl. Sonntag Tanz.

Kaiser Friedrich-Baude, Steinjessen I. R.

Sonntag, d. 11. Januar: Großes Tanzkränzchen.

Kammels Gasthaus, Steinjessen.

Sonntag, d. 11. Januar: Große Tanzmusik.

Gute Musik. Für gute Speisen und Getränke ist best. gesorgt. Carl Grub.

Café Hindenburg

Kroll's Diele

Sonnabend u. Sonntag:

Gr. Rheinisches Winzerfest

Weinausschank in Gläsern. Erdbeerbowle.
Verschiedene Ueberraschungen.
Heitere Musik.

Es ladet ergebenst ein **H. Kroll.**

Schöners Gerichtskretsch. Janowitz Hgb. Jeden Sonntag Tanz. Anfang nachm. 4 Uhr.

Hariekretscham bei Schmiedeberg I. R. Sonntag, d. 11. Januar: Großer Maskenball, wozu freundlichst einladet F. Glombel. Masken erhalten Kaffee und Kuchen gratis.

Hotel Waldhaus Belmar Brühnenberg. Sonntag, d. 11. Januar: Gr. Vochbierfest mit anschließend. Tanz. E. Müller.

Heinzels Gerichtskretsch. Neukemnitz. Sonntag, d. 11. Januar: Tanzmusik. Briskaedobnerter Saal.

Antoniwald. M. Theuners Gasthaus. Sonntag, d. 11. Januar: Theateraufführungen. Leitung: Carl Janede, Hirschberg. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Gänzel und Gretel. Abends 7 1/2 Uhr: Neueste Operettenschlager - Numm. Dazu Theatervorstellung. Eintrittskarten vorher im Theaterlokal. M. Röh. d. Theaterzett.

Montag, 19. Januar, abends 8 Uhr im Saale des Stadttheaters:

HEITERER ABEND

Plaut

NEUES PROGRAMM

u. a. Hochstetter - Ewald - Thompson - Zetterström. Oper: Der Frelschütz in Nasterwalde. Varieté: Der Redtenkünstler. Kino: — Von der Schlange gebissen — Vom Bal verfolgt. Sensationell in fünf Akten mit Pola Negri.

Karten M. 4.40, 3.30, 2.20, 1.10 in der Buch- u. Musikalienhandlung von Paul Röhke.

Stephans Gasthof, Berbisdorf. Sonntag, den 11. Januar: Tanz. Dazu ladet ergebenst ein E. Stephan.

Hermisdorf u. K., Gasthof z. Nordpol. Sonntag, den 11. Januar:

Gr. Tanzmusik

Es laden ergebenst ein P. Wildner und Frau.

Luftschänke Kaiserswaldau. Sonntag, den 11. Januar 1920:

Christbaumfest mit Verlosung.

Es laden freundlichst ein Hermann Kahl und Frau.

Gerichtskretscham Altkemnitz. Sonntag, den 11. d. Mts.

Grosser Maskenball

mit allerlei Ueberraschungen. Prämiierung der schönsten Masken usw. Beginn 6 1/2 Uhr.

Masken und Kostüme von 2 Uhr nachm. an im Lokal zu haben. Es ladet freundlichst ein Runge.

Gerichtskretscham Boberullersdorf. Sonntag, den 11. Januar:

Großer Maskenball.

Hierzu ladet freundlichst ein P. Weitor.

Neu eröffnet in
Hirschberg i. Schles.

Promenade 8
(neben dem Konzerthaus)

Raumkunst und Kunstgewerbe

Carl Rudolph.

Möbel: Schlaf-, Speise-, Herren-, Wohnzimmer, Küchen, Kleinmöbel in allen Ausführungen, Polstermöbel — Brautausstattungen, erstklassige Fabrikate.

Kunstgewerbe: Bilder, Radierungen, Karikaturen, Holzschnitte, Kristall- und Kunstgläser.

Bestellung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
selbständiger Bäcker, Pfefferkuchler u. Konditoren e. G. m. b. H.
zu Hirschberg.

Der bestellte

Syrup

ist eingegangen, Abgabe nur bei Mitbringen von Behältern.

Bestellungen auf den nächsten Waggon

Salz

nehmen wir entgegen.

Ferner empfehlen wir unser Lager in:
Holzstreumehl, Brotschüssel, sämtl. Backschiebern u. Stangen, Ammonium, Backpulver, Eigelb, Eiweiß u. Gewürzen.

Verkauf findet auch an Nichtmitgliedern statt.

Joh. Hoffmann, Geschäftsführer, Wilhelmstr. 68c.

K-E-G	Unsere	K-E-G
Einheitsmöbel		
Küche, Wohn- u. Schlafzimmer von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig und finden allgemeinen Anklang. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch Herrn Tischlermstr. Kallinich in Hirschberg, Hellerstraße 22.		
Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.		
K-E-G	Hirschberg in Schlesien.	K-E-G

Rauchtabak,

rein überseeischer, das Pfund Mk. 18 ausschl. Verpackung hat 1/2 abzu- ab zu unter Nachnahme

Philipp Hemmer, Rauchtabake, Bellheim, Pfalz, Hauptstrasse 70.

Gleichstrommotor,

3 P. S., 440 Volt, Kupfer, zu verkaufen.
Knoll, Schützenstr. 19a.



Müller: Du, Schülze, sei a mol, woas war denn egentl. mit deiner Dala lus, die war in gekorn bei meiner Dala und schimpfte Udermäkia uf Dich!

Schülze: Ja, Müller, Du wist lu, wie doas is, wenn man schon mit an Siegalaber in de alle Hufnung' geht zu Seidlern, do stimmt ma nee alei wea.

Müller: Du, Schülze, do hult a noch recht, a lu ging merck' virige Wude grade, meine Dale hot vor Wit gehent, weil' a lu ham-melnt' bis betuffa war, wie ich vo Seidlern loant: a pur Stunda druf hot se mich gefit, doch ich a lu viel Geld doafür gekriegt ho, für doas oale Wod-lader.

Schülze: Du, ich od, Müller, doas wissa unse beeda Dale doch im Daba nee, doas Seidler doas hot noch umi Wella gehahn für die Lader.

Müller: Du hier a mol, Schülze, a mit ferne Seidler, a gibt jedem, der Siegalaber oder Halber-lader ide bringt, anne gute Zigarette gratis. Du, doas weest ich, doas ho ich gekorn im Stillen be-obacht', doas a bei a purn woas gratis goad.

Schülze: Na, Müller, ich war od liti gieb, fust denk' menne Dale wieder, ich bin bei Seidlern.

Müller: Na, do lab gesund, Schülze!

Schuhmacherborsten

große und kleine Posten
gibt ab

C. G. Schwanitz

Bürstenfabrikation

Bahnhofstr. 4.

Wir kaufen jeden Posten

Rot-, Schweden-, Gelb- u. Weißklee

sowie Abgänge dieser Kleesorten und auch Grassamen

zu höchsten Tagespreisen.
Landw. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft

e. G. m. b. H.

Schmottseifen
Fernspr. Nr. 5 Amt Schmottseifen.

Streng reelles Angebot in Zigaretten

Echt Englische, nur bekannte Marken, M. 270 und 280
Suleika, m. Gold, gar. rein gelb. türk. Tabak, M. 280
Athina, ohne Mundst., rein bestbr. Uahersaatobak, M. 280
Preise p. Mille. F-Band, Probahundert M. 29, 30, 22
M. Renker, Leipzig, Gottschedstraße 13.



Die ideale Kegelbahn!

Großartige Unterhaltung für jung und alt, 31 cm lang, solide aus Eisenblech hergestellt, kein lackiert, gegen Einsenkung von 3,00 Mk. franko-Nachh. 4,15 Mk. Gr. illustr. Liste über Riesenauswahl Scherz-, Karneval-, Vereins- u. Verlosungsartikel, Feuerwerk gratis u. franko.

A. Maas & Co, Berlin 17, Markgrafenstr. 84.

Underberg Boonekamp

1/2 Flasche, Semper idem 1/2 Flasche zu haben bei
Max Friedrich, Kantinen-Waren-Niederlage,
6 Hospitalstrasse 6.